

Karin Dengler-Schreiber

Gustav Haeberle, Architekt (1853-1930)¹

Gustav Haeberles Aufzeichnungen über seine Bauwerke

„Bamberg, den 29 April 1920. An die Staatsbibliothek Bamberg. In Erledigung der sehr geehrten Zuschrift vom 24. Jan. l.J. habe ich die von mir im Laufe vieler Jahre ausgeführten Neubauten ectr. zusammengestellt. Ein völlig erschöpfendes Bild davon zu geben ist mir nicht mehr möglich, nachdem ich in den ersten Jahren meiner hiesigen Tätigkeit entweder Aufzeichnungen nicht machte, oder dieselben nicht aufbewahrte.“² So beginnt Gustav Haeberle seine Antwort auf eine Anfrage, die damals unter den Bamberger Architekturbüros gemacht wurde. Die Ergebnisse dieser Umfrage³ liegen heute im Stadtarchiv im Akt B.S.330 und schon beim bloßen Durchblättern wird klar, warum Gustav Haeberle erfolgreicher war als andere: die Liste von Chrysostomus Martin z.B. ist ein kaum leserliches Bleistiftgekritzel, die von Emmerich Goes, Oskar Sautter und Daniel Fuchs sind handschriftliche Zettel, Alban Strobel schrieb immerhin mit der Maschine. Haeberle aber erstellt eine chronologisch mit Jahreszahlen geordnete und pro Jahr durchnummerierte Liste, die pro Eintrag Bauherrn, Adresse und Funktion des Gebäudes und die Art der Baumaßnahme nennt (also Umbau, Neubau, Wiederaufbau u.ä.). Haeberle kennzeichnete seine Pläne übrigens auch als einer der ersten mit einem Adress-Stempel mit Angabe einer Telefonnummer. Sie sind in den Registraturakten leicht wiedererkennbar, denn er benutzt ab den neunziger Jahren des 19. Jahrhunderts eine bestimmte Art von glänzendem Papier und die Art der Beschriftung und Gestaltung bleibt über Jahrzehnte hinweg ähnlich.

1928 erreichte ihn eine zweite Anfrage, diesmal nach seinen persönlichen Lebensdaten und einer Fotografie von sich.⁴ Haeberle antwortet freundlich: „Bamberg, d. 9. Febr. 1929. Sehr geehrter Herr Oberinspektor! Ihre freundl. Einladung will ich diesmal nicht wieder auf die Seite legen wie im Vorjahr. Schuld war daran eigentl. der Lichtbildner, der mit dem Abzug so lange brauchte bis mir die Sache glücklich in Vergessenheit geriet. Ich bitte deswegen heute

¹ Überarbeitung des Vortrags vor dem Historischen Verein am 22.1.1999. Die Schreibweise des Nachnamens variiert: der Geburtsname war Gustav Häberle. In seinen späteren Lebensjahren verwendete er selbst die Namensform „Haeberle“, eine bewußte Stilisierung, die hier übernommen wird.

² STAB B.S. 330. Abdruck s. unten „Werkliste 1920“.

³ Die Antworten der verschiedenen Architekturbüros stammen aus unterschiedlichen Jahren.

⁴ STAB B.S. 483. Abdruck s. unten „Werkliste 1929“.

noch vielmals um gütige Entschuldigung. In der Beilage beehre ich mich Ihnen zu übersenden: den Fragebogen mit näheren Angaben + mein Lichtbild v. Jahr 1927 im Alter von 74 Jahren. Mit größter Hochachtung Ihr ergebenster G. Haeberle, Arch.“ Am Ende des Fragebogens fügt er eine weitere, diesmal sehr summarische Werkliste bei, die nun allerdings auch einen Teil der Gebäude, die er außerhalb Bambergers plante, enthält.

Mit Hilfe der beiden Werklisten und anderer Quellen ließen sich bisher insgesamt 185 Baumaßnahmen, darunter 125 Neubauten, feststellen. Auf Grund der Vielzahl von Bauten, die von ihm erhalten sind, wird das Stadtbild Bambergers in weiten Bereichen von ihm mehr beeinflußt als von seinen Zeitgenossen. Von diesen ist inzwischen der bekannteste Hans Erlwein,⁵ der von 1889-1904 als Stadtbaurat wirkte, dann aber nach Dresden ging und der vielleicht begabteste Johannes Kronfuß, der ebenfalls schon nach wenigen Jahren 1910 Bamberg verließ und nach Argentinien auswanderte, wo er bis heute als einer der wichtigsten argentinischen Architekten gilt.⁶

Gustav Haeberle jedoch hat 52 Jahre lang in Bamberg gelebt und gearbeitet. Als er 1930 im Alter von 77 Jahren starb, wurden in zahlreichen Nachrufen seine „unzähligen Privatbauten“ gerühmt, in denen er „das überlieferte Alte mit gesunden neueren Forderungen zweckentsprechend verband. Unermüdlich von frühester Morgenstunde bis spät in die Nacht tätig, kannte der Verblichene kein Rasten. Einfach und bescheiden in seinem Äußern hatte er sich die Hochschätzung aller erworben, die ihn je kennengelernt haben. Bamberg verlor in ihm eine bis ins hohe Alter geschätzte künstlerische Kraft und einen edlen, biederen Bürger. Wie sein Leben, so war auch sein letzter Weg. In aller Stille wurden seine sterblichen Überreste heute beigesetzt. Seine Werke aber werden noch lange von ihm zeugen.“⁷

Lebenslauf Gustav Haeberles

⁵ Stadtentwicklung in Bamberg um 1900. Hans Erlwein 1872-1914, Bamberg 1997 (Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung im Stadtarchiv Bamberg, 2. Dezember 1997 bis 7. Februar 1998. Redaktion: Robert Zink).

⁶ KLEIN DIETER und CAROLA RAUSCHER: Von Bamberg nach Buenos Aires. Zum Werk des Architekten Johannes Kronfuß in Argentinien. In: Heimat Bamberger Land 5 (1993), S. 21-27. WINTER HENNING: Zwischen Heimatpflege und Denkmalschutz – Zur Planungsgeschichte der Fassade des Warenhauses H.&C.Tietz am Grünen Markt in Bamberg (1908-1910). In: Beiträge zur Fränkischen Kunstgeschichte 1 / 2 (1995/96), S. 243-256.

⁷ Bamberger Tagblatt vom 7.1.1930.

Gustav Haerberle wurde am 14.4.1853 als Sohn eines Färbermeisters in Memmingen geboren.⁸ 1869 beendete er dort die Mittelschule und ging nach Stuttgart, wo er an der Königlichen Baugewerksschule drei Semester Architektur studierte.⁹ Die Baugewerksschule bildete in erster Linie im Staatsdienst tätige Baubeamte aus. Diese Ausbildung vervollständigte Haerberle zwischen 1873 und 1875 durch drei Semester „Ingenieurwesen“ als „Hospitant“ an der Polytechnischen Schule in München¹⁰, wo 20 Jahre nach ihm auch Hans Erlwein studierte. Wie dieser oder wie der sehr viel berühmtere Theodor Fischer hat er sein Studium nicht mit einer Staats- oder Universitätsprüfung abgeschlossen.¹¹ Seine späteren engen Kontakte zu Gabriel von Seidl (1848-1913) dürften vermutlich auf einer Bekanntschaft aus dieser Zeit beruhen. Seine erste Anstellung bekam er als Bauassistent in Memmingen.¹² Im September 1877 kam Gustav Haerberle nach Bamberg. Er wohnte damals in der Kleberstraße 22¹³ und wird im Adressbuch 1878 noch als Bauassistent bezeichnet. 1880 wird er in den städtischen Akten dann als Distriktsbautechniker bzw. als Civilingenieur geführt und war einige Jahre lang als Kreisbaureferent tätig.¹⁴ Am 8. August 1880 heiratete er in München Kunigunde Weyermann. Kunigunde war damals 30 Jahre alt, 3 Jahre älter als er, hatte eine 11jährige Tochter und war von ihrem ersten Mann Thiem geschieden.¹⁵ Durch diese Heirat wurde Haerberle der Schwager des jungen Getreidehändlers Johann Baptist Weyermann. Dieser hatte vier Jahre vorher Anna Sabina Sippel geheiratet, die Tochter des Besitzers der Einhorn-Apotheke und er hatte gerade auf dem Grundstück seiner Schwiegereltern an der Laurenzstraße seine neue Firma gegrün-

⁸ STAB C 9,59, Familienbogen für Gustav Häberle. HACKER STEPHANIE: Die Malzfabrik Weyermann in Bamberg und der Architekt Gustav Haerberle. Magisterarbeit im Magisterstudiengang Kunstgeschichte der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Bamberg 1997, S. 12.

⁹ STAB B.S. 483: Handschriftlicher Lebenslauf G. Haerberles.

¹⁰ Bayer. Hauptstaatsarchiv München MK 19659: Acta des Staats-Ministeriums des Inneren für Kirchen und Schul-Angelegenheiten. Neue polytechnische Schule München. Frequenz. vol. I. Haerberle war eingeschrieben im Wintersemester 1873/74, Wintersemester 1874/75 und Sommersemester 1875. Die Polytechnische Schule war die Vorgängerin der Technischen Hochschule (TH), der heutigen TU.

¹¹ Stadtentwicklung (wie Anm. 5), S. 33.

¹² STAB C 9, 59, Familienbogen Gustav Häberle.

¹³ 1888 wohnte die Familie Haerberle in der Ob. Königstr. 43, 1893 zog Gustav Haerberle nach dem Tod seiner Frau in die Ob. Königstr. 15, 1896 an den Heinrichsdamm 9 und 1905 in sein eigenes Haus Heinrichsdamm 8.

¹⁴ So bezeichnet bei LEISNER-REGGER HELGA: Die Kapelle in Oberoberndorf. In: Pfarrei Kirchsletten 1698-1998, hg. v. Thomas Gunzelmann, Zapfendorf 1998, S.155.

¹⁵ Kunigunda Haerberle hatte mit Gustav Haerberle noch 2 Kinder, einen Sohn Karl Gustav (geb. 23.9.1883) und eine Tochter Anna Maria Sabina (geb. 22.11.1889). Kunigunda starb am 3.10.1891, zwei Jahre nach der Geburt ihrer kleinen Tochter im Alter von 40 Jahren.

det, die er nach seinem Vater „Michael Weyermann’sche Malzkaffee Fabrik“ nannte.¹⁶ Apotheker Sippel gehörte zum Vorstand des Altenburg-Vereins und auf diese Weise wuchs Haeberle in den Kreis der Honoratioren hinein, die damals im Altenburg-Verein konzentriert waren und mit dem er sein Leben lang verbunden blieb. Das war eine der Voraussetzungen und Grundlagen seines beruflichen Erfolgs.

Bauherrn und Bauaufgaben

Die persönliche Verbindung ist der Grund dafür, daß das erste Haus auf seiner Werkliste, das erste, woran Haeberle sich 37 Jahre später erinnern kann, die Villa Sippel ist, die er 1883 für den Apotheker Friedrich Sippel baute und die dieser „Trautheim“ nannte. Bis heute ist das Haus im Familienbesitz; heute wohnt dort Irmtraut Flämig, geb. Weyermann.¹⁷

Er war natürlich auch in den sechs Jahren vorher in Bamberg schon beruflich tätig. Er fertigte für die Bamberger Bauverwaltung die Werkpläne zum Bau des Claviusgymnasiums¹⁸ und zeichnete die Werkpläne für die Klarissenkaserne.¹⁹ Als Distriktsbautechniker plante er eine Reihe von öffentlichen Bauten, so 1879 die Mainbrücken bei Hallstadt und Breitengüßbach, aber auch Kirchen und Kapellen, Krankenhäuser und Schulen: die Wallfahrtskapelle auf dem Steinknock und die Kirche St. Pancratius in Steinberg bei Kronach, die Kapelle und das Schulhaus in Oberoberndorf, die Fialkirche in Windischschletten und die Schule in Demmeldorf, die Marienkapelle, das Rathaus, den Marienbrunnen und die Erweiterung des Distriktkrankenhauses in Scheßlitz, um nur einige zu nennen.

Seine Klientel in seinem eigenen Büro kam bevorzugt aus dem Kreis der aufstrebenden Unternehmer der Gründerzeit: Fabrikbesitzer, Bauunternehmer und Geschäftsleute.²⁰ Er baute vor allem Wohn-, Miets- und Geschäftshäuser und Fabriken, aber auch eine Brauerei und eine Brennerei, Ställe und Lagerhäuser, eine Kinderbewahranstalt und ein Regattahaus. Von seinen zahlreichen Inneneinrichtungen sind die Ladeneinbauten wohl vollständig verschwunden, da

¹⁶ Hauschronik der Familie Weyermann, 1998 (Entwurf)

¹⁷ Ich möchte mich an dieser Stelle bei Frau Sabine Weyermann und Frau Flämig für freundliche Unterstützung und Informationen bedanken.

¹⁸ Stadtentwicklung (wie Anm. 5), S. 104.

¹⁹ Für alle folgenden Erwähnungen einzelner Baumaßnahmen siehe unten „Haeberle, Bauwerke“ mit Quellenangaben.

²⁰ KRINGS WILFRIED: Arbeit ist des Bürgers Zierde, Segen ist der Mühe Preis. Bamberg als Industriestandort vor 100 Jahren. In: Dokumentation des 100jährigen Weges, hg. von der Kath. Arbeitnehmer-Bewegung Bezirksverband Bamberg Stadt. Bamberg 1987, S. 54-56: Haeberle ist der Architekt für 10 der dort angeführten 91 Betriebe.

dem modischen Wandel am meisten unterworfen. Erhalten blieben einige Wirtsstuben: die der Brauerei Maisel in der Königstraße und das „Altdeutsche Zimmer“ auf der Altenburg, auch Reste der Bierstube des Hotels „Krone“.²¹

Eine seiner bedeutendsten Inneneinrichtungen war das „Haeberle-Zimmer“ im Haus Grüner Markt 16.²² Es brachte das Lebensgefühl jener gehobenen Bürgerschicht, die die Entwicklung Deutschlands in der sogenannten „Gründerzeit“ entscheidend bestimmte, perfekt und geschlossen zum Ausdruck. Es wurde vor wenigen Wochen im Frühjahr 2000 entfernt und verlegt. Das Haus, ein mittelalterliches Kaufmannshaus, das seit 1776 die berühmte Buchhandlung Göbhardt beherbergte, ging 1850 in das Eigentum von Christian Carl Buchner über. Buchner hatte eine Buchhandlung in Bayreuth und kam nach Bamberg aus persönlichen (er heiratete 1850 eine Bambergerin) und geschäftlichen Gründen. Er hatte schon in Bayreuth mit dem Sammeln von Kunstgegenständen begonnen; in Bamberg erwarb er vor allem Möbel und Kunst des 18. Jahrhunderts, die damals aus zahlreichen Haushalten entfernt wurden, weil sie dem Zeitgeschmack nicht mehr entsprachen. So entstand eine der wertvollsten Privatsammlungen Süddeutschlands dieser Zeit mit insgesamt 983 Exponaten, darunter zahlreiche Schreibtische, Schränke, Statuen, Bilder usw. Für den Verkauf dieser Sammlung wurde ein voluminöser Katalog erstellt, der die Kunstwerke detailliert beschreibt.²³

Die Söhne C.C.Buchners ließen das Haus Grüner Markt 16 von Gustav Haeberle im Neorenaissancestil 1889 repräsentativ umbauen. Womöglich trug der wenig später getätigte Verkauf der Sammlung zur Finanzierung des aufwändigen Umbaus bei. Die neue Fassade im Stil des niederländischen Manierismus bildete, wie Anton Schuster 1902 schreibt, „eine Sehenswürdigkeit des Grünen Marktes“. Von der reichen Ausstattung blieb das holzvertäfelte und mit Historienmalerei geschmückte Speisezimmer erhalten – das „Haeberle-Zimmer“. 1965 und 1985 hat man beim Umbau des Hauses für eine Bank die Fassade und große Teile der Ausstattung des Hauses entfernt und durch eine damals „zeitgemäße“ Ausstattung ersetzt, die im Jahr 1999 als unmodern angesehen wurde. Deshalb wurde das Haus für eine Buchhandlung

²¹ Zu prüfen wäre, ob auch die Einrichtung der Wirtsstube der Brauerei Mahr in der Wunderburg mit den Umbaumaßnahmen unter Gustav Haeberle zusammenhängt. S. unten „Haeberle, Bauwerke“ Nr. 113: *1907 J. Michel jun. Dampfbierbrauerei, Wunderburg 12.*

²² BREUER TILMANN/ GUTBIER REINHARD: *Die Kunstdenkmäler von Oberfranken: Stadt Bamberg, Innere Inselstadt*, 2 Teile, München 1990 (Die Kunstdenkmäler von Bayern, Regierungsbezirk Oberfranken VII/5), S. 650-655. WALTHER KARL KLAUS: „Eine kleine Druckerei, in welcher manche Sünde geboren wird“. *Bambergers erster Universitätsbuchhändler. Die Geschichte der Firma Göbhardt*, Bamberg 1999.

²³ Ein Exemplar dieses Werkes ist im Besitz von Herrn Gunnar Grünke, Geschäftsführer des C.C.Buchner-Verlags und Urenkel von Buchner.

erneut umgebaut. Um größere Flächen zu gewinnen, mußte das „Haeberle-Zimmer“ vom ersten in den zweiten Stock verlegt werden. Trotz aller Vorsicht der Restauratoren und der Denkmalpflege entstanden Schäden, vor allem an der hervorragenden „maurischen Malerei“. Von Haeberles Hochbauten wurde die Gebäudegruppe an der Ecke zwischen Heinrichsdamm und Hauptwachstraße, die er 1895 für den Textilwarengroßhändler Justus Saalheimer errichtete, im zweiten Weltkrieg zerstört. Auch das Haus Hauptwachstr. 28, dessen Hinterhaus mit Werkstatt und Wohnung er 1909 für den Buchbinder J. Metzner gebaut hatte, ging dabei verloren. Dasselbe Schicksal ereilte das Bankhaus Schiele in der Langen Straße 2. Nach dem Krieg abgebrochen wurden u.a. 1975 die Tabakfabrik Raulino in der Franz Ludwigstraße für den Bau des Kaufhauses C&A und 1978 die Gebäude des „Fränkischen Tags“ (Bamberger Tagblatts) an der Maxplatznordwand. Doch erstaunlich viele Häuser Haeberles blieben weitgehend unverändert erhalten und wurden in den letzten Jahren sorgfältig hergerichtet, wie z.B. Kunigundendamm 61/62.

Neben vielen Einzelbaumaßnahmen hat Haeberle sich mit fünf Komplexen über viele Jahre beschäftigt: die wichtigsten sind die Mälzerei Weyermann und die Altenburg, außerdem die Häusergruppen an der Brennerstraße, am Kunigundendamm und am Michelsberg.

Die Mälzerei Weyermann

Die Firma Weyermann war über Jahrzehnte hinweg Haeberles wichtigster Auftraggeber.²⁴ Es verging kaum ein Jahr, in dem er nicht irgendein Gebäude auf dem großen Firmenareal an den Bahngleisen errichtete. Der Gründer der Malzfabrik, Johann Baptist Weyermann (1853-1919) stammte aus einer alteingesessenen Bamberger Familie, die ursprünglich als Fischer und Schiffer tätig waren. Der Vater von Johann Baptist, Michael Weyermann, betrieb in der Fischerei 17 einen erfolgreichen Getreidehandel. Nach seinem Tod 1872 führte sein Sohn den Getreidehandel weiter, bis er 1879 die Malzfabrik auf den Namen seines Vater gründete. Anfangs röstete er das Malz in provisorischen Schuppen auf dem Grundstück seiner Schwiegereltern in der Laurenzstraße 28. Von einer Ausbildung Johann Baptists zum Brauer oder Mälzer ist nichts bekannt. Die Idee, eine Mälzerei zu gründen, zeigt das gute Gespür für geschäftliche Möglichkeiten, die auch sein späteres Handeln prägte. In den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts entstanden in Bamberg die ersten Großbrauereien wie zum Beispiel die Frankenbräu

²⁴ Vgl. dazu HACKER (wie Anm. 8). KURZINSKY CLAUDIA/SCHULZ MONIKA: Mälzerei Mich. Weyermann. Baudokumentation, Geschichte, Denkmalpflege, Problemstellungen. Unveröff. Abschlußarbeit. Bamberg 1986. Unterlagen und Fotonegative der Firma Weyermann liegen im Archiv für Wirtschaftsgeschichte, München.

(1885)²⁵, die nicht nur für den lokalen Markt produzierten, sondern für den Export. Im Gegensatz zum bereits florierenden Hopfenhandel gab es in Bamberg noch keine Produktionsstätte für den zweiten Grundstoff des Biers, das Malz. Diese günstigen Voraussetzungen führten zu einer schnellen Expansion der Firma und machten eine Verlagerung der erweiterten Produktionsflächen notwendig.

In dieser Situation bewies J.B. Weyermann ungewöhnliche Weitsicht. Er verlagerte seinen Betrieb weit aus der Stadt hinaus in das damals noch fast unbebaute Gelände östlich der Bahnlinie. Er war offenbar einer der ersten, der die Gunst dieser Lage - die direkte Anbindung an den Bahnverkehr, die die schnelle Anlieferung der benötigten Gerste möglich machte - erkannte. 1888 kaufte er ein sehr großes Grundstück an der Brennerstraße und beauftragte als erstes seinen Schwager Gustav mit dem Bau großer Getreidelagerhallen entlang der Gleise. Dazu gehörte auch eine Stallung und an der Stirnseite der Getreidelager ein kleines Kontor.²⁶ In dieser ersten Phase fand die Produktion in zwei noch relativ bescheidenen Gebäuden, der alten Brennerei und dem alten Kessel- und Maschinenhaus, statt.

1897 wurde die Farbmalzbrennerei, die Haerberle 10 Jahre zuvor an der Laurenzistr. 28 gebaut hatte, auf das neue Firmengelände verlegt. Und schon ein Jahr später entstanden die Pläne für das gewaltige Gebäude der pneumatischen Mälzerei, die dann 1904 (wenn auch in anderer Form) errichtet wurde. Das war eine einschneidende Veränderung in der technischen Entwicklung, weil damit auch das Keimen der Gerste, das bisher in gemieteten Tennen stattfand, auf dem Fabriksgelände durchgeführt werden konnte und zwar mit der damals modernsten Technik, dem sog. Gallandschen Trommelsystem. Dies führte die Firma in die Spitzengruppe ihrer Branche mit weltweiten Handelsbeziehungen. Die bis 1914 entstandenen Bauten der Mälzerei spiegeln ihren wirtschaftlichen Erfolg und den daraus resultierenden gesellschaftlichen Anspruch exemplarisch wider. In dieser Zeit verfolgten Weyermann und Haerberle, wie Stephanie Hacker überzeugend dargestellt hat, den Plan, mit dem Ensemble der Mälzerei ein städtebauliches Pendant zur historischen Altstadt Bambergs mit ihrer Türmesilhouette am westlichen Stadtrand zu schaffen. „Straßen“ und „Plätze“ innerhalb der Fabrikanlage und die Gebäude, die mit ihren verschiedenen Baustilen von der mittelalterlichen Burg über Formen der deutschen Renaissance bis zu klassizistischen Elementen und ihren „malerischen“ Vor- und Rücksprüngen den Eindruck eines „organischen“ Wachstums erwecken, machen das Ganze zu einer eigenen kleinen Stadt. Es entspricht dem Fortschrittsglauben der Gründerzeit, Industriebauten als moderne Ergänzung und Fortsetzung der historischen, sakralen und profa-

²⁵ KRINGS, Industrie (wie Anm. 20), S. 46.

²⁶ 1902 abgebrochen für den Bau der Unterführung.

nen Großbauten mittelalterlicher Städte zu sehen. Das war nicht ungewöhnlich.²⁷ Doch die Konsequenz und Größe, mit der Weyermann und Haeberle dieses Ziel verfolgten, ist bemerkenswert.²⁸

Einige der Baumaßnahmen repräsentieren das patriarchalische Verantwortungsgefühl Weyermanns: schon im Jahr 1900 ließ er durch Haeberle ein Badehaus für die Arbeiter der Mälzerei errichten, das bis ins Detail sorgfältig und praktisch durchgeplant war. In einem Artikel zum Firmenjubiläum wird dieser Aspekt auch besonders hervorgehoben: „Die Fürsorge für Beamte und Arbeiter tut sich kund in den besten sanitären Einrichtungen, Pensionskasse und Altersfonds für alle Angestellten erhöhen das Interesse des Personals am Aufstieg des Werkes. Jeder Angestellte bis zum letzten Arbeiter gilt als Mitarbeiter der Firma“.²⁹

Die Brennerstraße

In diesen Zusammenhang gehört ein größeres Projekt, dessen Einzelheiten noch nicht völlig geklärt sind. 1902 erbaute die Fa. Weyermann auf den von ihr gekauften Grundstücken auf eigene Kosten die Brennerstraße. Die Grundstücke östlich der Brennerstraße werden weitergegeben an Angehörige einer Sozialschicht, die im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts üblicherweise nicht in der Lage war, sich Grundstücke und Häuser von einer Größe, wie sie dann verwirklicht wurden, zu leisten: Briefträger, Lokführer, Kofferträger, Schaffner. Dahinter muß ein noch unbekanntes Finanzierungssystem stehen, bei dem Johann Baptist Weyermann wohl die entscheidende Rolle spielte. Er erstellte zusammen mit seinem Schwager Haeberle den Bebauungsplan, der eine geschlossene Bauweise mit vor- und rückspringenden Baufluchten hinter kleinen Vorgärten vorsah. Hinter den Häusern lagen große Gärten. Durch reichhaltige Begrünung sollte nicht nur „ein luftiges Bauviertel geschaffen, sondern auch in ästhetischer Hinsicht Manches gewonnen (werden), weil die langwierige Häuserzeile in wirksamer

²⁷ HACKER (wie Anm. 8) S. 124. KRINGS WILFRIED: Industrie, Fremdenverkehr und Stadtbild. Beobachtungen am Beispiel von Bamberg, Bonn 1985 (Colloquium Geographicum, Geographie als Sozialwissenschaft, Bd. 18), S. 287: „Das 19. Jahrhundert stellte dem alten Bamberg... ein neues Bamberg gegenüber....Die größeren Industriegebäude...bildeten unübersehbare Landmarken. Die imposante Anlage der Spinnerei und Weberei...ließ sich als eine Art „Neue Residenz“ der Industrie verstehen, mit der die barocken Großbauten der inneren Stadt ihre konsequente, zeitgemäße Ergänzung fanden.“

²⁸ Daß die solchem Handeln zugrundeliegenden Gefühle - Stolz auf die deutsche Vergangenheit und auf die eigene Leistung - auch eine negative Kehrseite hatten und als kollektiv übersteigter Patriotismus zum Ersten Weltkrieg führten, kann an dieser Stelle nur kurz in Erinnerung gerufen werden.

²⁹ STAB B.S. 53731/4a, „50 Jahre Mich. Weyermann – Bamberg. Zum Jubelfest am 4. Oktober“

Weise unterbrochen und den modernen Anforderungen an den Städtebau Rechnung getragen werden könnte.“³⁰

An der Brennerstraße entsteht 1913 auch die Villa Weyermann. Sie nimmt innerhalb des Fabrikensembles eine Sonderstellung ein, da sie einerseits der einzige Putzbau auf dem Gelände ist und andererseits ihr Stil, abweichend von den Fabrikgebäuden, hauptsächlich vom fränkischen Barock beeinflusst ist.³¹ Auch hier hat Haerberle jedes Detail durchgeplant: die Geländer, die Außentreppe, die Fliesen im Gang, die Fenstergriffe. Die Villa wird bis heute von der Familie Weyermann genutzt und mit Verständnis und Zuneigung gepflegt ebenso wie das gesamte Mälzereiensemble. Eine bessere Art von Denkmalpflege gibt es nicht: Die Bewahrung des Bewährten und der Tradition verknüpft mit der Integration des Neuen, Verbesserten, Fortschrittlichen.

Auch Gustav Haerberles letztes Werk war für die Mälzerei Weyermann bestimmt. 1929 feierte die Firma ihr 50jähriges Bestehen: sie war damals die größte Spezialmalzfabrik der Welt und exportierte in 33 Länder der Erde. Kommerzienrat Rudolf Weyermann, der Sohn des Firmengründers, ließ aus Anlaß des Jubiläums einen eigenen Festsaal bauen. Der Saalbau beherbergt eine Bühne mit Zuschauerraum und eine Kantine. Haerberle verwendet hier zum Teil Formen des Expressionismus, aber auch den geknickten Spitzbogen und abstrahierte Elemente des Klassizismus. „Mit dem Saalbau erreicht Haerberle durch die Kontinuität des Materials und der historisierenden Form einerseits und durch die Einführung neuer, abstrakter Bauformen andererseits, daß das Ensemble der Malzfabrik Weyermann den Sprung in die Moderne nicht nur unbeschadet, sondern vielfältig bereichert schafft.“³²

Die Altenburg

Das zweite große Projekt Haerberles, mit dem sein Name am häufigsten verbunden wird, ist der Ausbau der Altenburg.³³ Haerberle war schon als junger Mann ein begeisterter Freund der Altenburg. Von seinen ersten Besuchen schreibt er: „Als ich im Jahre 1877 nach Bamberg kam, wurde die Altenburg nicht viel besucht. An dem Genuß der Naturschönheiten und der

³⁰ Städtische Registratur Bamberg, VI P, Brennerstr. 17/19 und Herstellung der Brennerstraße 1902.

³¹ Vgl. das Kapitel „Die Villa“ bei HACKER (wie Anm. 8) S. 67-85 mit intensiven allgemeinen Erörterungen zum Villenbau in Bamberg.

³² HACKER (wie Anm. 8) S. 115. Nach dem 2. Weltkrieg wurde in dem Saal Theater gespielt, heute ist er an ein Photostudio vermietet.

sinnigen Betrachtung des herrlichen Landschaftsbildes herrschte damals nur vereinzelt Interesse. Für die wenigen Gäste genügte meistens die einzige im Altbau vorhandene Gaststube. Man konnte in dieselbe nur durch die mit einem riesigen tief herabhängenden Rauchmantel gezielte Küche gelangen. Das Gastzimmer enthielt nur drei ziemlich kleine Tische. Der dritte, ganz kleine Tisch stand zwischen Ofen und der Wand. Wenn ich an ihm mit meinen beiden Freunden saß, war er voll besetzt, weil an der Ofenseite Niemand sitzen konnte. Erschienen mehr als 15 Gäste, wurde die nebenanliegende Schlafstube der Wirtsleute geöffnet. Als Kleiderablage dienten die Betten.“³⁴

Schon bald machte Haerberle mit dem Vorstand des Altenburg-Vereins Pläne für die Verbesserung des oben geschilderten Zustands. Anlaß dafür war der Wunsch der Vorstandsmitglieder nach geräumigeren und attraktiveren Gaststättenräumen, um der Konkurrenz der „modernen Cafes und Restaurationen unten in der Stadt“ besser begegnen zu können. Man plante zunächst einen Ausbau des vorhandenen Saalbaus. Interessanterweise bekam man dafür aber nicht genug Geld zusammen, obwohl dieses Projekt nur einen Bruchteil des dann tatsächlich durchgeführten gekostet hätte und zwar, wie Haerberle schreibt, „weil die werbende Kraft zur Beschaffung der Mittel fehlte“ und weil „eine günstige Bildwirkung der Altenburg nach der Stadtseite nicht zu erzielen gewesen wäre.“

Dann aber kam Bewegung in die Sache. Ein neuer Mann wurde in den Vorstand gewählt. Haerberle beschreibt das so: „Inzwischen wurde der Fabrikbesitzer und spätere Kommerzienrat Heinrich Manz Schriftführer des Vereins und durch dessen Unternehmungslust und großes Organisationstalent kam unter Ausnützung seiner vielen persönlichen Freunde neues Leben in die Verbesserungsbestrebungen.“

1891 hat man zunächst die unzulänglichen Wirtschaftsräume im Altbau umgestaltet, die dadurch heller und freundlicher wurden: „Der Mangel an Tageslicht war nur durch den Neuausbruch eines Fensters an der Westseite und durch Vergrößerung der übrigen Fenster zu erzielen. Wie richtig diese Anschauung war empfindet jeder Besucher, der am Abend die braune Täfelung, von den Sonnenstrahlen vergoldet, aufleuchten sieht.“

1893 wird das alte Brunnenhaus abgebrochen und der Brunnen mit Dächlein und Gitter versehen.

Schon diese ersten Verbesserungsmaßnahmen waren erfolgreich im Sinne des Altenburg-Vereins. „Die Frequenz der Altenburg nahm nach der Fertigstellung der zwei Gastzimmer im

³³ HÄBERLE GUSTAV: Jüngste Baugeschichte der Altenburg. In: Alt-Franken 2 (1926) S. 137-140, 149-156, 164-166.

³⁴ HÄBERLE (wie Anm. 33) S. 138.

Altbau riesig zu. In den Wintermonaten mußten sich gar viele wieder entfernen, die keinen Platz fanden, trotzdem der Pächter Winterstein kraft seines Zusammenschlichtungstalentes, ohne viel Federlesens zu machen, die Gäste nach eigener Meinung so gut als möglich zusammenrückte.“

Ab 1892 plante man ernstlich einen großen Neubau auf der Altenburg. 1897 wurden die Altenburger Festspiele veranstaltet, die 10000 Mark Überschuß erbrachten, woraufhin der Vereinsvorstand Haerberle mit der definitiven Ausarbeitung der Pläne beauftragte, die am 24.1.1901 die baupolizeiliche Genehmigung erhielten.³⁵

Aber Haerberles Pläne wurden nicht unwidersprochen hingenommen. Es erfrechte sich nämlich ein „stud. arch.“, wie Haerberle ihn immer nennt, also ein Architekturstudent namens Robert Schmitt, der immerhin schon am Bau des Münchner Rathauses mitwirkte, gegen den mittlerweile 44jährigen etablierten Architekten mit eigenen Plänen anzutreten. Es kommt zu einer heftigen Presseschlacht und schließlich entscheidet ein Preisgericht, das hauptsächlich mit Freunden Haerberles besetzt war, für dessen Planungen.³⁶

Die Denkmalbehörde unterstützt Haerberles historisierende Gestaltung, reduziert aber viele Details, besteht vor allem auf einem zweistöckigen Gebäude, weil für den Palas der Altenburg „die Fernwirkung eines äußerlich großzügigen und malerisch gruppierten Bauwerks“ entscheidend sei.³⁷ Stadt und Umland verfolgen das Geschehen mit Interesse und Anteilnahme. Die Firma Fuchs stiftete behauene Steine, die vom Bau des Justizgebäudes übriggeblieben waren, die Stadt Forchheim 100 mittelalterliche Buckelquadern vom Abbruch der Feste Forchheim.³⁸

Während des Sommers 1901 stieg die Vorstandschaft des Altenburg-Vereins des öfteren auf den Turm, um den Baufortschritt zu beobachten. Sie stellte dabei fest, daß es wünschenswert sei, „den obersten Teil des Turmes umzugestalten, gegen Wind und Wetter besser zu schützen und den vielen Besteigern desselben einen gegen Absturz aus der Höhe gesicherten Aufenthalt zu bereiten“.³⁹ Deshalb wurde im September 1901 dem Turm die „Haube“ aufgesetzt, die sein Erscheinungsbild heute prägt und mit alten Dachziegeln eingedeckt.

³⁵ PFEIL CHRISTOPH GRAF VON: „Die Altenburg ob Bamberg“. Baugeschichte und Funktion. Bamberg 1986, S. 69.

³⁶ METZNER JOSEPH: Entwürfe zum Wiederaufbau der Altenburg von 1898. In: Heimat Bamberger Land 7 (1995) S. 85-86.

³⁷ Abdruck des „Denkmalpflegerischen Gutachtens des königlich bayerischen Konservators Haggenmüller vom 3.12.1900 zum Neubau des Hauptgebäudes“ bei PFEIL (wie Anm. 35) S. 147.

³⁸ HÄBERLE (wie Anm. 33) S. 154.

³⁹ HÄBERLE (wie Anm. 33) S. 154.

Haeberle kümmerte sich, wie bei Mälzerei, auch hier um jedes Detail, Fenstergitter, Türklinken, Ausmalung, Dachrinnen, Wasserspeier. Am 4. Oktober 1902 erfolgte dann die Einweihung des neuen Palas mit ausgedehnten Festlichkeiten.

Der Kunigundendamm

Eines der geschlossensten Ensembles der Stadt Bamberg bildet der Kunigundendamm, für dessen Bebauung mit der Errichtung der Dämme 1887/89 die Voraussetzung geschaffen war, die aber nur zögerlich in Angriff genommen wurde.⁴⁰ Gustav Haeberle hat 13 der ersten Häuser am Kunigundendamm entworfen und damit den Stil der Bebauung entscheidend mitbestimmt. Das erste Haus entwarf er 1899 für den Baumeister F.X. Sepp. Diese Pläne weichen vom üblichen Aussehen von „Haeberle-Plänen“ ab; es wird hier nicht das übliche glänzende Papier verwendet, der Entwurf wird mit Wasserfarben angelegt und unterschrieben ist der Plan vom Baumeister Sepp. 10 Häuser plant Haeberle zwischen 1908 und 1912 für das Baugeschäft Hartmann. Es sind die typischen Pläne aus seinem Büro, auch dort, wo sie von Martin Hartmann unterschrieben wurden. Auf den meisten dieser Pläne hat Haeberle an versteckter Stelle seine „Spur“ hinterlassen, als kleines stilisiertes Monogramm GH in einer Ecke des Plans oder indem er seinen Namen in Art eines Vexierbildchens in der Aufrisszeichnung, z.B. im Sockelbereich, unterbringt.

Der Michelsberg

Welch hohen Wert Haeberle auf die städtebauliche Einbindung seiner Bauten legt, zeigt das Beispiel der Häuserreihe am Fuß des Michelsbergs. 1902 erhält er den Auftrag zur Planung der Villa des Schokoladefabrikanten A. Schröppel. Es ist das erste Haus, das in das Gelände des ehemaligen Klosterweinbergs auf der rechten Seite der Straße am „Michelsberg“ hineingestellt wird. Daraufhin wurden offenbar weitere Bauwünsche wach. 1911 entwirft Haeberle 4 weitere Häuser, die er mit Hilfe einer Fotomontage in eine Aufnahme des Klosterberges hineinstellt, um Wirkung und Sichtbeziehungen deutlich zu machen. Er ist, soweit bisher erkennbar, der erste Bamberger Architekt, der dieses Verfahren anwendet. Die ersten Häuser entstanden 1912 unter seiner Bauleitung, aber auch spätere Bauherren haben sich an seine Entwürfe gehalten.

⁴⁰ BREUER TILMANN, Grundzüge der städtebaulichen Entwicklung Bambergs im 19. und frühen 20. Jahrhundert. In: BHVB 116 (1980) S. 221f.

Gustav Haerberle und der „Historismus“

Haerberle gilt als typischer Vertreter des Historismus. Jahrzehntlang war dieser „Stil“ das Schreckgespenst der Kunsthistoriker und Architekten.⁴¹ In den letzten Jahren gewinnt er zunehmend an Wertschätzung. Ablesbar ist das an der wachsenden Anzahl von Veröffentlichungen und Ausstellungen zu diesem Thema. Den ersten Gesamtüberblick über die städtebauliche Entwicklung Bambergs im 19. Jahrhundert bot Tilmann Breuer 1980 im 116. BHVB, noch mit großer innerer Distanz zum Historismus.⁴² Etwas anders sieht das schon bei Volkmar Eidloth aus, der sich mit der Entstehung des Hainviertels beschäftigte.⁴³ Henning Winter und Dieter Klein untersuchten mit merkbarer Zuwendung die Arbeiten des Architekten Kronfuß.⁴⁴ Die Zeitschrift „Heimat Bamberger Land“ veröffentlichte in den vergangenen Jahren immer wieder kleinere Artikel zu einschlägigen Themen, die beiden Bände der neuen Reihe „Beiträge zur fränkischen Kunstgeschichte“ brachten Artikel zu Kronfuß, Erlwein und zum Wilhelmsplatz.⁴⁵ Den besten Überblick bietet der sehr sorgfältige und informative Katalog zur Erlwein-Ausstellung des Stadtarchivs im Jahr 1998.⁴⁶ Seither wächst die Zahl der Artikel in diesem Bereich kontinuierlich.

Trotzdem ist bisher noch vieles unklar, vor allem der Begriff Historismus selbst, der in den einschlägigen Handbüchern und Lexika teils gar nicht, teils höchst unterschiedlich definiert

⁴¹ GÖTZ WOLFGANG: Die Reaktivierung des Historismus. Betrachtungen zum Wandel der Wertschätzung der Baukunst des späteren 19. Jahrhunderts. In: Beiträge zur Rezeption der Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts. Hrsg. von Wulf Schadendorf. München 1975, S. 37-71.

⁴² BREUER (wie Anm. 40).

⁴³ EIDLOTH VOLKMAR, Das Bamberger Hainviertel. Ehemaliges Zentrum des jüdischen Hopfenhandels. In: Bamberger Geographische Schriften Sonderfolge 3 (1988) S. 19-152.

⁴⁴ KLEIN, WINTER (wie Anm. 6).

⁴⁵ Siehe unter anderem auch: FABER ANNETTE: Zur Geschichte der „Würzburger Weinstube“ in Bamberg. In: Heimat Bamberger Land 6 (1994) S. 35-38. FÄRBER KONRAD: Ein Industriedenkmal wird zur Bildungsstätte. Neue Volkshochschule im alten Elt-Werk. In: Bamberg heute 12. Jg. (1988), S. 7-11. FÄRBER KONRAD: Villa Dessauer – Bauherr, Bauwerk und Bewohner. In: Samuel Bak. Ein Maler aus Israel. Katalog zur Ausstellung vom 24.1.-10.4.1988 (Schriften des Historischen Museums Bamberg 7). KIPPES CHRISTINE, Der Wilhelmsplatz in Bamberg im Rahmen der Stadterweiterung des 19. Jahrhunderts. In: Heimat Bamberger Land 4 (1992) S. 49-56. UNGER LUDWIG: Ein Haus für das Katholische Bamberg. Die Bamberger Luitpoldsäle von ihrer Errichtung durch die katholische Arbeitervereinsbewegung bis zum Wiedererwerb 1950. In: BHVB 130 (1994) S. 261 – 280.

⁴⁶ Stadtentwicklung (wie Anm. 5)

wird. Klar ist, daß Haeberle sehr stark vom Münchner Historismus beeinflusst ist, vor allem von Gabriel von Seidl.⁴⁷ Doch nimmt er auch zahlreiche Elemente des Jugendstils auf. Eine „eigene Handschrift“, die stets auf Anhieb erkennbar wäre, entwickelte Haeberle ebensowenig wie seine Zeitgenossen. Das ist ein Anspruch, den sie gar nicht erfüllen wollten. „Die malerische Richtung in der Architektur des späten 19. Jahrhunderts hat kein Primärinteresse an Stilreinheit. Ihr ging es... um die Gewinnung charakteristischer Wirkungen und um einen der Bauaufgabe und dem Bauherrn angemessenen Ausdruck. Die besten Baukünstler der Zeit entwickelten einen geschärften Sinn einerseits für Plätze, für die Zusammenhänge der Bauwerke, für das Ensemble, die lebendige Wirkung des Ganzen, andererseits für individuelle Qualitäten von Städten und Stadtteilen...Nicht ohne Grund stammen aus derselben Zeit und derselben Gesinnung wichtige Impulse zu einer Erneuerung der Denkmalpflege-Theorie.“⁴⁸ Diese Beschreibung paßt auch auf Gustav Haeberle. Er war bestimmt kein Genie, er war ein begabter, sorgfältiger und fleißiger Architekt mit guten Verbindungen und einer überwiegend reichen Klientel. Er versuchte, dort, wo sich ihm die Möglichkeit bot, aus seinen Gebäuden Gesamterscheinungen zu machen, so daß von der Dachform bis zur Türklinke alles zusammenpaßte in den jeweils der Funktion, dem Standort und den Wünschen und Träumen des Bauherrn entsprechenden Stilformen. Der Witz, der in vielem steckt, die rücksichtsvolle Phantasie, das Spielerische, das Spielen mit Formen verleiht seinen Arbeiten einen Reiz, der sich aus dem Geist des Stadtensembles Bamberg entwickelt, ihm nachspürt und ihn in verwandelter Form in die Stadterweiterungen überträgt.

⁴⁷ BAUEN IN MÜNCHEN 1890-1950. Arbeitsheft des Landesamts für Denkmalpflege 7 (1980).

⁴⁸ SUCKALE ROBERT: Kunst in Deutschland, Köln 1998, S. 513.

Anhang: Die Werklisten

Werkliste 1920

STAB B.S. 330/0 Geplante Gebäude und Anlagen

Architekt Gustav Haerberle, Betreff: Errichtung von Neubauten in Bamberg 1883-1920

Bamberg, den 29 April 1920

An die Staatsbibliothek Bamberg

In Erledigung der sehr geehrten Zuschrift vot (!) 24. Jan. l.J. habe ich die von mir im Laufe vieler Jahre ausgeführten Neubauten ectr. (!) zusammengestellt. Ein völlig erschöpfendes Bild davon zu geben ist mir nicht mehr möglich, nachdem ich in den ersten Jahren meiner hiesigen Tätigkeit entweder Aufzeichnungen nicht machte, oder dieselben nicht aufbewahrte.

- 1883 *Villa Sippel Laurenzistrasse 28. (getauft v. Dr. Sippel: „Trautheim“)*
- 1887 *Erbauung einer Farmalzbrennerei (!) im Anwesen Laurenzistr. 28. für die Getreidehandlung Mich. Weyermann, welche zu dieser Zeit in der Fischerei 17. ansässig war und ihren Geschäftsbetrieb erstmalig erweiterte.*
- 1888 *Neubau des Getreidelagers der Firma Mich. Weyermann in der Memmelsdorferstrasse jenseits der Bahn, jetzt zu Brennerstraße 15/19 gehörig. Im selben Jahr: Verlegung der Brennerei von Laurenzistr. 28. nach Brennerstr. 15/19 durch Neubau.*
- 1889 *1.) Umbau des ehemaligen Getreidelagers in der Fischerei zu Wohnungen Hs. N. 17.
2.) Erweiterung der Brennerei der Firma Weyermann in Brennerstr. 15/19 durch Anbau.
3.) Neubau der Mariahilfanstalt (Hoftrakt) mit Kapelle am Stephansplatz 2.
4.) Neubau des ehemals Buchner'schen Hauses Grüner Markt 16.*
- 1890 *1.) Neubau der Turnhalle „Jahn“, jetzt evangel. Vereinshaus, Promenade.
2.) Stallbau der Firma Weyermann mit angebaute Kutscherwohnung und Fabrikantkantine.
3.) Neubau Haas, Weinwirtschaft Promenade No.[19]
4.) Knabenhort Amalienstrasse No. 10.
5.) Umbau des Ladens Kast, Konditor, Hauptwachstrasse No. 8.
6.) Neubau der Häuser Holzmarkt No. 12 und Kapuzinerstr. 36.*

- 7.) *Neubau des Hauses R. Fleischer, Gangolphsplatz 3.*
- 1891
1. *Ladenumbau der Papierwarenhandlung Huss, Karolinenstr. 10.*
 2. *Neubau eines Lagerhauses für Eisen und Bleche der Eisenhandlung Fleissig, ob. Königsstrasse 8.*
 3. *Einrichtung des altdeutschen Zimmer im Altbau auf der Altenburg und Umbau der Küche daselbst.*
 4. *Neubau der Kohlenhandlung Pabst und Lenk, Nürnbergerstr. 9 (soll heissen des Wohnhauses der Kohlenhandlung)*
 5. *Einrichtung der Bierstube in einer alten Stallung des Hotels zur Krone, Lange-strasse. (Bierlokal in der Generalsgasse)*
 6. *Dritte Brennereiverlängerung im Anwesen Weyermann durch Anbau.*
- 1892
1. *Wiederaufbau der abgebrannten Villa Sippel, Laurenzistr. 28.*
 2. *Neubau des Doppelhauses Löffler, jetzt Hotel Kaiserhof, Luitpoldstrasse 45 und 47.*
 3. *Neubau des Schützenhauses am Schönleinsplatz Nr. 1.*
 4. *Umbau des Ladens Paukner ob. Königstrasse 15.*
 5. *Neubau des grossen Maschinen- u. Kesselhauses der Firma Mich. Weyermann, Brennerstr. 15/19..*
- 1893
1. *Stylgemässer Umbau des Ziehbrunnens auf der Altenburg.*
 2. *Anbau einer Altane mit Erker an das Wohnhaus Heinr. Manz Horntalstrasse 2.*
 3. *Stockwerksaufbauten auf die drei Farbmalzbrennereien der Firma Weyermann, Brennerstr. 15/19.*
- 1895
1. *Erweiterung der Schäftefabrik Heinr. Manz durch Stockaufbau mit Aufführung des sog. Rennomiergiebels.*
 2. *Neubau des Kauf- und Wohnhauses Saalheimer, Heinrichsdamm Nr. 1.*
 3. *Neubau Lessing Schönleinsplatz Nr. 2, jetzt dem Professor Probst gehörig.*
- 1896
1. *Wohnhausneubau der Präservenfabrik Merlet, Katharinenstr. Nr. 2.*
 2. *Ladenumbau Saalheimer, Hauptwachstrasse 32.*
 3. *Neubau des Wohnhauses und der Wäschefabrik der Firma Louis Kahn, Heinrichsdamm Nr. 4.*
 4. *Lagerhausneubau, Schürzen- und Wäschefabrik des Louis Sichel, Luitpold-strasse 47.*
 5. *Einrichtung einer Wohnung im ehemaligen Bierkelleranwesen Stephansberg 16. für die Firma Mich. Weyermann.*

- 1897
1. *Neubau der Kugelfabrik Heim und Co. Hallstadter Strasse Nr. 50.*
 2. *Neubau des Wohnhauses Robert Fleischer, Gangolphsplatz Nr. 3.*
 3. *Wohnhaus der elektr. tech. Fabrik von Gross u. Bohrer Zollnerstrasse 76.*
 4. *Neubau einer Farbmalzbrennerei der Firma Mich. Weyermann Brennerstr. 15/19.*
- 1898
1. *Neubauten des Privatiers Kipfmüller, Hauptwachstrasse Nr. 15 und 17. (früher Butterschuster, Bäcker Wittmann, Fläschner Welsch und Reichsmelber Fischer)*
 2. *Flügelanbau an die Irrenanstalt St. Getreu. (Wurde Planfertigung und Bauleitung seitens der Stadt im Submissionsweg ausgeschrieben und an den Wenigstnehmenden in Accord vergeben. Baurat Lindner)*
 3. *Neubau des Wohnhauses der Glasmalereianstalt Schmitt und Posteck, Peuntstrasse 15.*
 5. *Neubau eines Wohnhauses des Schlossermeisters Eckenweber Josephstrasse 16.*
 6. *Doppelwohnhaus des Maurermeisters Georg Eberth am Heinrichsdamm Nr. 2 und 3.*
 7. *Unterirdischer Transmissionskanal in der Fabrik Mich. Weyermann, Brennerstr. 15/19.*
- 1899
1. *Neubau der Dachpappenfabrik G.F. Weber, jetzt A.G. Geisfelderstrasse Nr. 85 und 87.*
 2. *Neubau des Lagers für Spedition ectr. des Kutschers u. Spediteurs Georg Alt, Schwarzenbergerstrasse 50.*
 3. *Ladenumbau des Kaufmanns Joseph Hecht, ob. Königstr. 19.*
 4. *Wohn- und Geschäftshausneubau der Firma Oskar Voeth, Augustenstrasse 2.*
 5. *Wohnhaus Sepp, Kunigundendamm 26.*
 6. *Laden- und Geschäftslokalitäten der Firma Thomas Witt, ob. Königstrasse 20.*
- 1900
1. *Aufbau eines Stockwerkes und Einrichtung einer Wohnung u. einer Badeanstalt, Einlegung des alten Dampfkamines im alten Kesselhaus der Firma Weyermann.*
 2. *Neubau der Dampfwaschanstalt Meyer u. Bickel, Markusstr. Nr. 8a.*
- 1901
1. *Neubau der Altenburg*
 2. *Wohnhausneubau des Moritz Horn, Hainstrasse 11.*
 3. *Vergrösserung und Anbau der Kantine mit Wirthschaft für Mich. Weyermann, Farbmalz- und Caramelmalzfabrik, Brennerstr. 15/19.*
 4. *Neubau des Geschäftshauses Max Saalheimer (Jungerwirth) Hauptwachstrasse 30.*

5. *Umbau des Centralsaales wegen Ankaufs durch den evang. Verein.*
- 1902
1. *Abbruch eines Teils des Mich. Weyermannschen Lagerhauses an der Memmelsdorfer Strasse, wegen Unterführung der letzteren und Aufführung eines neuen Giebels auf der Bahnseits hergestellten Stützmauer.*
 2. *Neubau eines Kontorgebäudes der Firma Weyermann mit einer Wohnung im ersten Stock in der Brennerstrasse, weil durch den Abbruch an der Memmelsdorferstr. das an das Lager angebaute Kontor und die auf demselben befindl. Wohnung in Wegfall kam.*
 3. *Errichtung der Turmhaube auf dem runden Turm auf der Altenburg.*
 4. *Innenausbau des Wirtschaftsgebäudes (des neuen) auf der Altenburg.*
 5. *Wohnhausneubau des Georg Alt in der Josephsstrasse Nr. 2.*
 6. *Neubau der Villa Albrecht Schröppel, Michaelsberg 8d.*
 7. *Ladenumbau der Firma Silbermann, Hauptwachstrasse 3.*
 8. *Neubau eines Farbmalzlagerhauses der Firma Mich. Weyermann Brennerstr. 15/19. (Interessant ist vielleicht zu registrieren, dass im Jahre 1902 die Firma Weyermann die Brennerstrasse von der Zollnerstrasse bis zu Memmelsdorfer Strasse auf ihre Kosten neu erbaute und die Grundstücke dazu erwarb.)*
- 1903
1. *Umbau des Wohnhauses Raulino am Grünen Markt Nr. 14 und Anbau eines Flügelbaues im Hof, nachdem zuvor die dort befindl. uralten Tabaklagerbauten abgetragen worden sind.*
 2. *Kontoranbau an die Fabrik für Präserven von Merlet, Katharinenstrasse 2.*
 3. *Neubau des Druckereigebäudes des Bamberger Tagblattes Fleischstrasse 17.*
 4. *Neubau der Schäftefabrik Moritz Horn, Amalienstrasse 11a.*
 5. *Neubau eines Wohnhauses des Kutschers Georg Alt, Nürnbergerstrasse 73.*
- 1904
1. *Neubau einer Stallung mit Remisen und Kutscherwohnung des Karl Michel, Jakobsberg 31. nunmehr Elisabethenanstalt.*
 2. *Neubau der pneumatischen Mälzerei der Firma Mich. Weyermann, Brennerstr. 15/19.*
 3. *Neubau des Privatiers Joh. Haas, Augustenstrasse 16.*
 4. *Umbau der Villa Urban, Wildensorgerstrasse Nr. 8.*
 5. *Wiederaufbau der abgebrannten Eisengiesserei von Grams und Thomas, Kaipershof Nr. 4.*
- 1905
1. *Stallneubau und Wohnungsumbau des Leopold Gunzenhäuser Gangolphsplatz 4.*

2. *Neuanlage des Schiessplatzes mit Wirtschaftsgebäuden der privilegierten Schützengesellschaft Bamberg im Hauptmoorwald.*
 3. *Ladenumbau des Fläschnermeisters Lamm, Unt. Königsstr. 14*
 4. *Hintergebäude mit Wohnung des Georg Alt, Schwarzenbergerstrasse 50.*
- 1906
1. *Ladenumbau Mahr, ob. Königsstrasse 9.*
 2. *Fabrikerweiterung der Firma Louis Kahn durch Ankauf eines Teiles des Gartens vom Restaurant Wittelsbach.*
 3. *Stockwerksaufbau auf das Wohnhaus Kleditsch nunmehr Pappefabrik C.F. Weber Nr. 89 [Geisfelder Str.]*
 4. *Fabrikerweiterung der Schuhfabrik Manz durch seitl. Anbau Hornthalstrasse 2.*
 5. *Neubau eines Farbwarenlagers für die Firma Hornauer, Hartmannstrasse 1.*
- 1907
1. *Neubau der Dampfbierbrauerei der Firma Joh. Michel jun. Wunderburg 12.*
 2. *Wohnhausneubau des Kofferträger-Obmanns Ed. Beck, Brennerstr. 44.*
 3. *Stockwerksaufbau auf das Wohnhaus Mernberger, Egelseestr. 2.*
 4. *Strassenmauer, Gartenhaus, Gross u. Bohrer, Zollnerstr. 76.*
 5. *Stockwerksaufbau, zwecks Gewinnung einer Wohnung für die Firma K. Knoll, Schützenstrasse 6.*
 6. *Stallneubau Himmelreich, jetzt Alt, Luitpoldstr. 43.*
 7. *Wohnhausneubau des Briefträgers Gg. Reuss, Brennerstr. 50.*
- 1908
1. *Remise und Stallneubau Sichel, Luitpoldstr. 47.*
 2. *Anbau und Unterkellerung des Schützenhauses der priv. Schützengesellschaft im Hauptmoor.*
 3. *Erweiterung der Schuhfabrik Manz durch Abortanbau.*
- 1909
1. *Stallneubau Baum in der Josefsstrasse 21a.*
 2. *Hofhinterhaus mit Werkstätte und Wohnung der Buchbinderei Fritz Metzner, Hauptwachstrasse 28.*
 3. *Erster Anbau an die Dampfwaschanstalt von Meyer und Bickel (auf die ganze Länge der Wäscherei) Markusstr. 8a.*
 4. *Umbau der Karl Michel'schen Stallung zur Elisabethenanstalt (durch Kauf im gleichen Jahr erworben) Jakobsberg Nr. 31.*
 5. *Wohnhaus und Fabrikneubau des Pankraz Ullmann, Memmelsdorferstrasse 89.*
 6. *Wohnhausneubau Andr. Reinfelder, Brennerstrasse 60.*
 7. *Völliger Umbau der Wirtschaft der Brauerei Maisel, ob. Königsstrasse 38.*
- 1910
1. *Wohnhausneubau des Werkführers Bapt. Folger, Brennerstr. Nr. 62.*

2. *Umbau der Bank für Handel und Industrie, Sophienst. 20.*
 3. *Neubau der großen Stallung des Arnold Himmelreich Jäckstrasse 4.*
 4. *Neubau des Übernahmsgebäudes der Firma Mich. Weyermann Brennerstrasse 15/19.*
 5. *Neubau der zwei Wexschen Wohnhäuser am Holzmarkt 3 und 3a.*
 6. *Neubau eines Brennereigebäudes der Ofenfabrik Schödl, ob. Königsstr. 45.*
- 1911
1. *Neubau eines Darrgebäudes der Firma Mich. Weyermann, Brennerstr. 15/19.*
 2. *Neubau eines Schweizerhauses der Firma Mich. Weyermann, Laurenzistrasse 28.*
 3. *Neubau der Kinderbewahranstalt des I. Distrikts in der Kleberstrasse 30.*
 4. *Neubau der drei Häuser des Baugeschäfts M. Hartmann, Kunigundendamm Nr. 18, 19, 20.*
 5. *Altanenanbau der Schäftefabrik Manz an das von ihr erworbene Anwesen in der Kleberstr. (alte Kinderbewahranstalt).*
 6. *Ladenumbau des Hoffjuweliers Ant. Ziegler, Langestr. 28.*
 7. *Neubau eines Lagerhauses für Gross u. Bohrer, Zollnerstrasse 76.*
 8. *Doppelwohnhaus Fried und Eberth, Kunigundendamm 61 u. 62.*
- 1912
1. *Umbau des Schiesshauses zum Kaffe (früher Fleischmann) Schönleinsplatz Nr. 1*
 2. *Umbau des Bankhauses Schiele, früher Laden, Langestrasse 2.*
 3. *Neubau des Wohnhauses Hornauer, Hartmannstrasse 1.*
- 1913
1. *Wohnhausneubau des Bahnoberschaffners Joh. Stenglein am Michaelsberg.*
 2. *Um- und Anbau am Hause Daniels am Zwinger Nr. 2.*
- 1914
1. *Neubau des Contor- und Verwaltungsgebäudes der Firma Mich. Weyermann, Brennerstr. 15/19.*
 2. *Einbau eines Tresors in die Darmstädter Bank, Sophienstrasse 20.*
 3. *Neubau des Regattahauses im Hain.*
 4. *Einrichtung des sog. Wittelsbacher Zimmers auf der Altenburg.*
- 1915
1. *Wiederaufbau der abgebrannten Tabakfabrikbauten der Firma Joh. Pet. Raulino, Franz-Ludwigsstrasse Nr. 4.*
 2. *Umbau des v. Gebattel'schen Hauses auf dem Jakobsplatz Nr. 7.*
- 1916
1. *Erweiterung der Hornschen Fabrik in der Amalienstrasse Nr. 1 durch Anbau und Stockaufbau.*
 2. *Umbauten im Franz Jos. Metznerschen Anwesen, darunter auch der Toreinbau,*

Franz Ludwigstr. 12.

- 1917 *Einbau eines Ladens an Stelle einer Wohnung im Anwesen der Dampfwaschanstalt Meyer und Bickel, Markusstr. 8a.*
- 1918 *Umbau des Wohnhauses Raulino, Eisgrube 20.*
- 1919 *Erweiterung der Dampfwaschanstalt Meyer u. Bickel durch Anbau, Markusstr. 8a.*
- 1920 *Wohnhausaufbau der Brauerei Maisel, Moosgasse 46, durch Ueberbauen eines Brauereigebäudes.*

Nachtrag:

1. *Neubau der Häuser des Baumeisters Hartmann am Kunigundendamm Nr. 36 wahrscheinlich im Jahre 1909.*
2. *Neubau der Häuser des Baumeisters Hartmann Kunigundendamm 39 und 40, sowie Hemmerleinstrasse [Nr. 1] etwa im Jahre 1911 [von 1909].*
3. *Neubau der Häuser des Hartmann Kunigundendamm Nr. 53 u. 54 wahrscheinlich im Jahre 1908.*
4. *Neubau der Häuser des Hartman Kunigundendamm Nr. 55 u. 56, sowie Bleichanger Nr. 1 etwa im Jahre 1912.*

Bamberg, den 1. Mai 1920

Gustav Haeberle, Architect

Bamberg, Heinrichsdamm No. 8

Telephon No. 922

Werkliste 1929

STAB B.S. 483 Haeberle Gustav, Architekt

Bamberg, d. 9. Febr. 1929

Sehr geehrter Herr Oberinspektor!

Ihre freundl. Einladung will ich diesmal nicht wieder auf die Seite legen wie im Vorjahr.

Schuld war daran eigentl. der Lichtbildner, der mit dem Abzug so lange brauchte bis mir die Sache glücklich in Vergessenheit geriet.

Ich bitte deswegen heute noch vielmals um gütige Entschuldigung.

In der Beilage beehre ich mich Ihnen zu übersenden:

den Fragebogen mit näheren Angaben + mein Lichtbild v. Jahr 1927 im Alter von 74 Jahren.

Mit größter Hochachtung Ihr ergebenster G. Haeberle, Arch.

Die Chronik der Stadt Bamberg

Vor- und Zuname: Gustav Häberle

Geboren in: Memmingen

am: 14. April 1853

Besuchte die Volksschule in: Memmingen

von: 1865 bis: 1867

Die Hochschule in: München 1873 + 74 Drei Semester zuvor die kgl. Baugewerkschule Stuttgart 1869-71 ebenfalls 3 Semester 72-78 I. Pionierbataillon Ingolstadt 1877 Leutnantspatent; 1891 Abschied.

Eltern: Gustav Ed. Häberle, Färbermeister in Memmingen, Mutter geb. Kath. Rietmeyer von dort.

Für den Fall es Sie noch interessiert über die hauptsächlichsten der von mir proj. & geleiteten Bauten Aufschluß zu erhalten, füge ich ein Verzeichnis bei:

1. *hiesige Bauten: die gesamte Weyermannsche Malzfabrik seit 1884-1929. Kipfenmüller Haus, Hauptwachstr. 15&17; Verlag Buchner Grüner Markt 16; Umbau Deutsche Bank; Altenburg v. 1884-1928; Schützenhaus Schönleinsplatz 2; Hainstrasse 16&41; Amadäus Hofmannstr. Villa Dr. Karl No. 1; Holzmarkt 3,3a&4, Wexenhäuser; Schützenstr. 52; Wohnhäuser am Heinrichsdamm No. 1,2,3&4; Augustenstr. 2+18 (Haas + Vöth); Kunitgundendamm No. 18,19,20+42; Sandstrasse 5; Josephstrasse 7; Luitpoldstr. 45+47.*

2. *Auswärtige Bauten:*

kath. Kirche in Schwürbitz, Marienkapelle Scheßlitz, Ortskirchen in Gundelsheim + Windischletten.

Prot. Kirchen Pfarrkirchen in Forchheim + Lichtenfels, Fialkirche in Gemünden a/M. + Bischofsheim v.d.Rhön.

Die Heilstätte in Bischofsgrün 1907 u. Erweiterungen 1927+1928, Basaltwerk Voccawind, Villa Meußdörfer + Villa Türk + Kneitz in Kulmbach, verschiedene Mälzereien Kulmbach. Brücken über den Main bei Breitengüßbach und Hallstadt 1879 ectr.

Haeberle, Bauwerke

Stadarchiv Bamberg B.S. 330 (1920) + B.S. 483 (1929) + Zusatznachrichten⁴⁹

Nr.	Jahr	Art	Funktion	Bauherr	Adresse	Quelle	Zustand
1.	1877	Pl	Realschule	Stadt Bamberg	Kapuzinerstr. 29		⁵⁰
2.	1878	Pl	Klarissenkaserne		Schillerplatz 13+15	Dt	⁵¹
3.	1879	N	Mainbrücke		Breitengüßbach	1929	
4.	1879	N	Mainbrücke		Hallstadt	1929	
5.	1883	N	Villa	Sippel, Apotheker	Laurenzistr. 28	1920	
6.	1884	N	Marienkapelle		Scheßlitz	1929	⁵²
7.	1885	Pl	Schulhaus		Drosendorf	Dt	⁵³
8.	1885	N	Kapelle „U.I. Frau von Lourdes“		Oberoberndorf	Dt	⁵⁴
9.	1885	N	Schulhaus		Oberoberndorf	Dt	⁵⁵
10.	1887	N	Farbmalzbrauerei	Weyermann	Laurenzistr. 28	1920	
11.	1887	N	Marienbrunnen am Marktplatz		Scheßlitz		⁵⁶
12.	1888	N	Getreidelager	Weyermann	Brennerstr. 15/19	1920	
13.	1889	U	Getreidelager/ Wohnung	Weyermann	Fischerei 17	1920	⁵⁷
14.	1889	A	Brennerei	Weyermann	Brennerstr. 15/19	1920	
15.	1889	N	Hoftrakt + Kapelle	Mariahilfanstalt	Stephansplatz 2	1920	
16.	1889	N	Wohnhaus	Buchner C.C., Söhne	Grüner Markt 16	1920/29	völlig verän-

⁴⁹ A = Anbau.

Dt = als Distriktstechniker.

E = Einrichtung, Einbau.

N = Neubau.

Pl = Planzeichnung (Ausführung der Werkpläne, Plankopien usw.).

U = Umbau.

Wa = Wiederaufbau.

1920: siehe Werkliste 1920.

1929: siehe Werkliste 1929.

⁵⁰ Stadtentwicklung (wie Anm. 5), S. 104. S. 468. Heute Claviusgymnasium.

⁵¹ Innere Inselstadt (wie Anm. 22), S.173.

⁵² GÖLLER HEINRICH: Scheßlitz. Kleiner Streifzug durch seine Geschichte. In: Um Gügel und Giechburg 1 (1988) Nr. 37.

⁵³ KARL, HEINRICH: Geschichte der kath. Pfarrei Memmelsdorf, 1887, S. 123. Für den Hinweis danke ich Dipl. Ing. Rüdiger Kutz.

⁵⁴ LEISNER-REGER HELGA (wie Anm. 14) S.155.

⁵⁵ SCHMITTINGER HEINRICH: Windischletten. Ein oberfränkisches Dorf (1998).

⁵⁶ GÖLLER (wie Anm. 52), Nr. 4.

⁵⁷ Innere Inselstadt (wie Anm. 22) S.542.

⁵⁸ Veränderungen: 1965 Entfernung der Fassade, Umbau EG. 2000 Verlegung des „Haeberle-Zimmers“ ins 2. OG. Innere Inselstadt (wie Anm. 22) S. 650.

							der ⁵⁸
17.	1890	N	Turnhalle	Jahn Turnverein	Promenade 1, 1a	1920	
18.	1890	N	Stall, Kutscherwohnung, Fabrikkantine	Weyermann	Brennerstr. 15/19	1920	
19.	1890	N	Weinwirtschaft	Haas	Promenade 19	1920	⁵⁹
20.	1890	N	Knabenhort		Amalienstr. 10	1920	
21.	1890	U	Laden	Kast, Konditorei	Hauptwachstr. 8	1920	⁶⁰
22.	1890	N			Holzmarkt 12/ Kapuzinerstr. 36	1920	
23.	1890	N	Stall, Seitenflügel	Fleischer Robert, Tüncher	Gangolfsplatz 3	1920	⁶¹
24.	1891	U	Laden	Huss, Papierhandlung	Karolinenstr. 10	1920	
25.	1891	N	Lagerhaus	Fleissig, Eisenhandlung	Ob. Königstr. 8	1920	
26.	1891	E	Altdeutsches Zimmer, Küche	Altenburgverein	Altenburg	1920	
27.	1891	N	Wohnhaus	Papst + Lenk, Kohlenhandlung	Nürnbergerstr. 9	1920	
28.	1891	E	Bierstube	Hotel Krone	Lange Str. 12/14	1920	Reste der Stube erhalten ⁶²
29.	1891	A	Brennerei	Weyermann	Brennerstr. 15/19	1920	
30.	1892	Wa	Villa	Sippel Fr., Apotheker	Laurenzistr. 28	1920	⁶³
31.	1892	N	Doppelhaus	Löffler, Hotel Kaiserhof	Luitpoldstr. 45/47	1920/29	⁶⁴
32.	1892	N	Schützenhaus	Priv. Schützengesellschaft	Schönleinsplatz 1	1920/29	
33.	1892	U	Laden	Paukner, Lederwaren	Ob. Königstr. 15	1920	
34.	1892	N	Maschinen- und Kesselhaus	Weyermann	Brennerstr. 15/19	1920	
35.	1893	U	Brunnen	Altenburgverein	Altenburg	1920	
36.	1893	A	Wohnhaus, Erker	Manz; Schäftefabrik	Hornthalstr. 2	1920	
37.	1893	A	Farbmalz Brennereien, Aufstockung	Weyermann	Brennerstr. 15/19	1920	
38.	1894	N	Wohn- u. Geschäftshaus		Rosengasse 4		⁶⁵
39.	1894	N	Schulhaus		Demmelsdorf, Schultestr. 9		⁶⁶
40.	1894	N	Ev. Stadtpfarrkirche St. Johannes		Forchheim, Zweibrückenstr. 40	1929	⁶⁷

⁵⁹ Innere Inselstadt (wie Anm. 22) S. 1113.

⁶⁰ Innere Inselstadt (wie Anm. 22) S. 725.

⁶¹ Auskunft von Dr. Kunkel, für die ich mich herzlich bedanke: Gangolfsplatz 3/3a war früher das Stadthaus der Redwitz, von seinem Vater 1918/19 erworben. Der Tüncher Fleischer aus Küps fügte einen Seitenflügel und eine Stallung an.

⁶² Innere Inselstadt (wie Anm. 22) S. 921

⁶³ Die Villa, die Gustav Haerberle für Apotheker Sippel 1883 gebaut hatte, war abgebrannt.

⁶⁴ FICHTL FRANZ, STEPHAN LINK, HERBERT MAY, SYLVIA SCHAIBLE: Bamberg's Wirtschaft judenfrei, Bamberg 1998, S. 280.

⁶⁵ Innere Inselstadt (wie Anm. 22) S. 1112.

⁶⁶ SCHMITTINGER (wie Anm. 55), S. 25. Heute im Privatbesitz von Georg und Elfie Schmittinger

⁶⁷ DEHIO GEORG, Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler. Bayern I: Franken S. 353 „1894-96 von Gustav Häberle als Emporenhalle in Formen des 13. Jh.“. CHEVALLEY DENIS ANDRÉ, HANS-WOLFRAM LÜBBEKE, MICHAEL NITZ, Denkmäler in Bayern, Band IV: Oberfranken. München 1986, S. 217.

41.	1894	N	Distriktskrankenhaus		Scheßlitz		⁶⁸
42.	1894	N	Wallfahrtskapelle „Maria Hilf“		Mistendorf, Steinknock		⁶⁹
43.	1895	A	Fabrikaufstockung, Rennomiergiebel	Manz, Schäftefabrik	Hornthalstr. 2	1920	
44.	1895	N	Kaufhaus + Wohnhaus	Saalheimer Justus	Heinrichsdamm 1	1920/29	Kriegsverlust
45.	1895	N	Wohnhaus	Lessing	Schönleinsplatz 2	1920	
46.	1896	N	Wohnhaus	Merlet, Präservenfabrik	Katharinenstr. 2	1920	Kriegsverlust ⁷⁰
47.	1896	U	Laden	Saalheimer	Hauptwachstr. 32	1920	Kriegsverlust ⁷¹
48.	1896	N	Wohnhaus + Fabrik	Kahn Louis, Wäschefabrik	Heinrichsdamm 4	1920/29	⁷²
49.	1896	N	Lagerhaus	Sichel Louis, Schürzen- und Wäschefabrik	Luitpoldstr. 47	1920/29	⁷³
50.	1896	E	Wohnung / Bierkeller	Weyermann	Ob. Stephansberg 16	1920	⁷⁴
51.	1896	N	Kapelle		Schederndorf		⁷⁵
52.	1897	N	Fabrik	Heim, Kugelfabrik	Hallstadterstr. 50	1920	⁷⁶
53.	1897	N	Wohnhaus	Fleischer Robert, Tüncher	Gangolfsplatz 3	1920	
54.	1897	N	Wohnhaus	Gross + Bohrer, Fabrik	Zollnerstr. 76	1920	⁷⁷
55.	1897	N	Farbmalz Brennerei	Weyermann	Brennerstr. 15/19	1920	
56.	1898	N	Kaufhaus	Kipfmüller, Privatier	Hauptwachstr. 15+17	1920/29	⁷⁸
57.	1898	A	Irrenanstalt, Flügelbau	St. Getreustiftung	St. Getreustr. 14	1920	⁷⁹

⁶⁸ Bamberger Volksblatt 7.1.30. GÖLLER (wie Anm. 52), Nr.21.

⁶⁹ SCHMITTINGER (wie Anm. 55) S. 25. HÜBSCHMANN, STEPHAN, Der Hostienfund auf dem Steinknock im Jahre 1659. In: Heimat Bamberger Land 4 (1992),3 +4, S. 23.

⁷⁰ KEMPF WERNER: Die Industrialisierung Bamberg im 19. Jahrhundert. Unveröff. Diplom-Arbeit. München 1969, S. 56. WIENKÖTTER HELM: Die Bamberger Industrie. Bamberg 1949. Die Firma Merlet (1895-1926) konservierte Obst und Gemüse, vor allem Spinat, Wirsing, Karotten und Kraut der Bamberger Gärtner. 1926 kauften meine Großeltern, Georg und Johanna Bauer und ihr Schwiegersohn Mehling das Anwesen und richteten dort eine Fußrastenfabrik ein. 1945 durch Bombe zerstört. Der in der Ruine einquartierte Rittergutsbesitzer verschürte die Reste der hölzernen Einrichtung (Mitteilung meiner Mutter, Margarete Schreiber).

⁷¹ FICHTL (wie Anm. 64), S. 256.

⁷² WIENKÖTTER (wie Anm. 70) S. 237: 1851 gegr. als Sichel und Kahn, 1886 Louis Kahn, 1897 maschinell. FICHTL (wie Anm. 64) S. 256, 339.

⁷³ WIENKÖTTER (wie Anm. 70) S. 256: 1895 gegründet. FICHTL (wie Anm. 64), S. 280.

⁷⁴ HORRICK JOHANNES VON, Der obere Stephansberg und seine Keller. Eine städtebauliche Analyse des Stephansbergs. Abschlußarbeit für das Aufbaustudium Denkmalpflege der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und der Fachhochschule Coburg (1986), Anm. 128: Die Keller wurden bis 1895 von der Brauerei Blauer Löwe genutzt, von 1895-1934 als Malztenne der Firma Weyermann.

⁷⁵ SCHMITTINGER (wie Anm.55), S. 25.

⁷⁶ WIENKÖTTER (wie Anm. 70) S. 257.

⁷⁷ WIENKÖTTER (wie Anm. 70) S. 256, 259.

⁷⁸ WIENKÖTTER (wie Anm. 70) S. 259. Innere Inselstadt (wie Anm. 22) S.709, 738: erstes Kaufhaus Bamberg.

⁷⁹ Städtische Registratur Bamberg, VI P, St. Getreustiftung: Haeberle unterschreibt die umfangreichen Kostenvoranschläge für den „Erweiterungs- und Stockwerksaufbau der Irrenanstalt St. Getreu dahier“; ihm war laut einem beiliegenden Brief vom 29.4.1898 die „Leitung des Erweiterungsbaus“ übertragen, die Pläne stammen aber vom „Bauamt“.

58.	1898	N	Wohnhaus	Schmitt + Posteck, Glasma- lereianstalt	Peuntstr. 15	1920	⁸⁰
59.	1898	N	Wohnhaus	Eckenweber Schlosser	Josefstr. 16	1920	
60.	1898	N	Doppelwohnhaus	Eberth Georg, Maurermstr.	Heinrichsdamm 2+3	1920/29	
61.	1898	N	Transmissionskanal	Weyermann	Brennerstr. 15/19	1920	
62.	1898	N	Spinnereiturnhalle	Mech. Baumwollspinnerei und Weberei	Gaustadt		⁸¹
63.	1898	N	Rathaus		Scheßlitz		⁸²
64.	1898	N	Kath. Pfarrkirche Herz- Jesu		Schwürbitz	1929	⁸³
65.	1899	N	Fabrik	Weber C.F., Dachpappen- fabrik	Geisfelderstr. 85+87	1920	⁸⁴
66.	1899	N	Lager	Alt Georg, Kutscher und Spediteur	Schwarzenbergstr. 50	1920	
67.	1899	N	Laden	Hecht Jos. Kaufmann	Ob. Königsstr. 19	1920	
68.	1899	N	Wohnhaus + Geschäfts- haus	Voeth Oskar	Augustenstr. 2	1920/29	
69.	1899	N	Wohnhaus	Sepp Franz Xaver, Bau- meister	Kunigundendamm 26	1920	⁸⁵
70.	1899	N	Laden	Witt Thomas	Ob. Königsstr. 20	1920	
71.	1899	N	Villa Meußdörfer	Meußdoerffer, Malzfabri- kant	Kulmbach, Schießgra- ben 15	1929	⁸⁶
72.	1900	N	Badeanstalt, Abbruch Kamin	Weyermann	Brennerstr. 15/19	1920	
73.	1900	N	Dampfwaschanstalt	Meyer und Bickel	Markusstr. 8a	1920	
74.	1900	N	Kirche Hlg. Familie		Windischletten	1929	⁸⁷

⁸⁰ PFEIL (wie Anm. 35) S. 80.

⁸¹ Bamberger Tagblatt 7.1.30. Vgl. SEMLINGER HEINRICH: 1858-1908. Zum 50jährigen Bestehen der Mech. Baumwoll-Spinnerei und Weberei Bamberg, Bamberg 1908, S. 48. Die Jahreszahl 1898 als Erbauungsjahr ist unsicher.

⁸² Bamberger Volksblatt 7.1.30.

⁸³ HABERMANN HORST: 100 Jahre Herz-Jesu-Kirche Schwürbitz, Schwürbitz 1999. SCHELTNER ALFRED: Der Kirchenbau. In: Im oberen Maintal, an Rodach und Itz, hg. von Günter Dippold und Josef Urban, Lichtenfels 1990, S. 361.

⁸⁴ WIENKÖTTER (wie Anm. 70) S. 258. Heute VEDAG.

⁸⁵ Städtische Registratur Bamberg, VI P, Kunigundendamm 26: „1899. Project für einen Neubau am Kunigundendamm des Baumeisters F.X. Sepp dahier“. Die Pläne weichen vom üblichen äußeren Erscheinungsbild der Pläne Gustav Haerberles ab: das Papier ist nicht glänzend, die Zeichnungen werden mit Wasserfarben ausgemalt. Unterschrift: Sepp, baumeister.

⁸⁶ GUNZELMANN THOMAS, ANGELIKA KÜHN, CHRISTIANE Reichert: Kulmbach. Das städtebauliche Erbe, München 1999 (Arbeitsheft des Landesamts für Denkmalpflege 102) S. 163: Mälzerei Meußdoerffer, Bauliche Entwicklung: Das Wohnhaus der Firmengründers Heinrich Meußdoerffer (Wilhelm-Meußdoerffer-Straße 17) wurde vermutlich 1890 vom Nürnberger Architekten David Röhm errichtet. Es ist heute noch im Besitz eines Nachfahren der Familie Meußdörfer (Hinweis von Dr. Wolf Schmitt). Für die Fabrikantenfamilie Meußdoerffer wurden zwischen 1899 und 1913 drei weitere Villen errichtet: die älteste (Schießgraben 15) dürfte wohl die von Gustav Haerberle entworfene sein; die beiden jüngeren liegen in der Wilhelm-Meußdoerffer-Str. 2 und 4. Ich bedanke mich bei Rembrant Fiedler für seine Recherchen zu Kulmbach.

⁸⁷ SCHMITTINGER (wie Anm.55) S. 25. GÖLLER (wie Anm. 52) Nr. 28.

75.	1901	N	Palas	Altenburgverein	Altenburg	1920	
76.	1901	N	Villa	Horn Moritz	Hainstr. 11		⁸⁸
77.	1901	A	Kantine	Weyermann	Brennerstr. 15/19	1920	
78.	1901	N	Geschäftshaus	Saalheimer Max	Hauptwachstr. 30	1920	⁸⁹
79.	1901	U	Centralsaal	Ev. Verein	Promenade	1920	
80.	1902	A	Teilabbruch Lagerhaus	Weyermann	Brennerstr. 15/19	1920	
81.	1902	N	Kontor + Wohnung	Weyermann	Brennerstr. 15/19	1920	
82.	1902	A	Turmhaube	Altenburgverein	Altenburg	1920	
83.	1902	E	Innenausbau Wirtschaft	Altenburgverein	Altenburg	1920	
84.	1902	N	Wohnhaus	Alt Georg, Kutscher	Josefstr. 7	1920/29	⁹⁰
85.	1902	N	Villa	Schröppel Albrecht	Michelsberg 8e	1920	⁹¹
86.	1902	U	Laden	Silbermann	Hauptwachstr. 3	1920	⁹²
87.	1902	N	Farbmalzlagerhaus	Weyermann	Brennerstr. 15/19	1920	
88.	1903	N	Ev. Luth. Stadtpfarrkirche		Lichtenfels, Kronacher Str. 14	1929	⁹³
89.	1903	A U	Wohnhaus, Hofflügel	Raulino	Grüner Markt 14	1920	verändert ⁹⁴
90.	1903	A	Kontor	Merlet, Präservenfabrik	Katharinenstr. 2	1920	
91.	1903	N	Druckerei	Bamberger Tagblatt	Fleischstr. 17	1920	1978/82 abgebrochen ⁹⁵
92.	1903	N	Fabrik	Horn Moritz, Schäftefabrik	Amalienstr. 11a	1920	⁹⁶
93.	1903	N	Wohnhaus	Alt Georg, Kutscher	Nürnberggerstr. 73	1920	
94.	1903	N	Filialkirche Septem Dolores B.M.V.		Gundelsheim	1929	⁹⁷
95.	1904	N	Stall, Remise	Michel Karl	Jakobsberg 31	1920	
96.	1904	N	Mälzerei pneum.	Weyermann	Brennerstr. 15/19	1920	
97.	1904	N	Mietshaus	Haas Joh., Privatier	Augustenstr. 18	1920/29	
98.	1904	U	Villa Urban	Urban	Wildensorgerstr. 8	1920	
99.	1904	Wa	Eisengießerei	Gramß + Thomas	Kaipershof 4	1920	⁹⁸
100.	1905	N U	Stall Wohnung	Gunzenhäuser Leopold, Viehhändler	Gangolfsplatz 4	1920	
101.	1905	N	Schießplatz, Wirtschaftsgebäude	Priv. Schützengesellschaft	Hauptsmoorwald	1920	
102.	1905	U	Laden	Lamm, Fläschner	Unt. Königsstr. 14	1920	

⁸⁸ CHEVALLEY (wie Anm. 67) S. 16: 1864 von Caspar Dennefeld, 1901/2 von Gustav Haeberle zur Burgvilla umgebaut.

⁸⁹ FICHTL (wie Anm. 64), S. 256.

⁹⁰ PFEIL (wie Anm. 35) S. 81.

⁹¹ KEMPF (wie Anm. 70) S. 42: 1818 C. Schröppel Konditorei, 1860 Zuckerwarenfabrik C.& A. Schröppel. WIENKÖTTER (wie Anm. 70) S. 225, 227.

⁹² Innere Inselstadt (wie Anm. 22) S.713.

⁹³ 75 Jahre Evangelische Kirche Lichtenfels, Lichtenfels 1978. DEHIO (wie Anm. 67), S. 582 „Ev.-luth. Stadtpfarrkirche. 1902/03 nach Plänen Gustav Haeberle.“ CHEVALLEY (wie Anm. 67) S. 305.

⁹⁴ Veränderung: Nach 1955 Ladeneinrichtung und Treppe entfernt. Innere Inselstadt (wie Anm. 22) S. 648.

⁹⁵ Innere Inselstadt (wie Anm. 22) S. 570.

⁹⁶ WIENKÖTTER (wie Anm. 70) S. 52, 257: 1897 gegründet Horn & Behr, 1903 von Promenade in Amalienstraße verlegt, 1905 Moritz Horn Alleininhaber.

⁹⁷ CHEVALLEY (wie Anm. 67) S. 96.

⁹⁸ Die alte Eisengießerei war abgebrannt. KRINGS, INDUSTRIE (WIE ANM. 20) S. 54.

103.	1905	N	Hinterhaus + Wohnung	Alt Georg	Schwarzenbergstr. 50	1920	
104.	1906	U	Laden	Mahr	Ob. Königsstr. 9	1920	
105.	1906	A	Fabrikerweiterung	Kahn Louis	Heinrichsdamm 4	1920	
106.	1906	U	Wohnhaus Aufstockung	Kleditsch/Pappefabrik Weber	Geisfelderstr. 85-87	1920	
107.	1906	A	Fabrikerweiterung	Manz, Schäftefabrik	Hornthalstr. 2	1920	⁹⁹
108.	1906	N	Lager	Hornauer Hans, Farben	Hartmannstr. 1	1920	¹⁰⁰
109.	1906	N	Wohnhaus mit Wirtschaft	Kraus Michael, Zimmermeister	Brennerstr. 42		¹⁰¹
110.	1906	N	Wohnhaus	Betz Konrad, Postbote	Brennerstr. 48		¹⁰²
111.	1906	N	Wohnhaus	Bauer Fritz, Briefträger	Brennerstr. 46		¹⁰³
112.	1906	N	Wohnhaus	Beck Ed. Kofferträger-Obmann	Brennerstr. 44	1920	¹⁰⁴
113.	1907	N	Brauerei	Michel jun. J. Dampfbier	Wunderburg 12	1920	
114.	1907	U	Wohnhaus	Mernberger	Egelseestr. 2	1920	
115.	1907	N	Gartenhaus, Mauer	Gross + Bohrer	Zollnerstr. 76	1920	
116.	1907	U	Aufbau für Wohnung	Knoll	Schützenstr. 6	1920	
117.	1907	N	Stall	Himmelreich (>Alt)	Luitpoldstr. 43	1920	
118.	1907	N	Wohnhaus	Reuss Georg Briefträger	Brennerstr. 50	1920	
119.	1907	N	Heilstätte		Bischofsgrün	1929	
120.	1907	N	Schulhaus		Ludwig		¹⁰⁵
121.	1908	N	Wohnhaus	Raab Adam, Schaffner	Brennerstr. 64		¹⁰⁶
122.	1908	N	Stall, Remise	Sichel N.	Luitpoldstr. 47	1920	
123.	1908	A	Schützenhaus, Keller	Priv. Schützengesellschaft	Hauptsmoorwald	1920	
124.	1908	A	Fabrik Abort	Manz	Hornthalstr. 2	1920	
125.	1908	N	Wohnhaus	Reisenweber Georg Adolf, Lokführer	Brennerstr. 54		¹⁰⁷
126.	1908 ?	N	Mietshaus	Hartmann Martin, Bauunternehmer	Kunigundendamm 53, 54	1920	
127.	1909	N	Stall	Baum David, Viehhändler	Josefstr. 21a	1920	¹⁰⁸
128.	1909	N	Hinterhaus mit Werkstatt + Wohnung	Metzner Fritz, Buchbinde- rei	Hauptwachstr. 28	1920	Kriegsver- lust ¹⁰⁹
129.	1909	A	Dampfwaschanstalt	Meyer + Bickel	Markusstr. 8a	1920	¹¹⁰

⁹⁹ WIENKÖTTER (wie Anm. 70) S. 52.

¹⁰⁰ WIENKÖTTER (wie Anm. 70) S. 259: 1898 Gründung der Ölfarben- und Lackfabrik Hans Hornauer.

¹⁰¹ Städtische Registratur Bamberg, VI P, Brennerstr. 42: 1906 Neubau eines Wohnhauses mit Wirtschaft („Lohengrin“). Ich bedanke mich bei Alexandra Schmölder für ihre Mithilfe bei der Sichtung der Pläne der Brennerstraße.

¹⁰² Städtische Registratur Bamberg, VI P, Brennerstr. 48: Briefträger Johann Betz hat den Antrag gestellt. Sein Name ist durchgestrichen und mit Postbote Konrad Betz überschrieben.

¹⁰³ Städtische Registratur Bamberg, VI P, Brennerstr. 46: 6.12.1906 für Postboten Konrad Bauer. Fritz Bauer hat den Antrag gestellt. Sein Name ist durchgestrichen und mit Konrad Bauer überschrieben.

¹⁰⁴ Städtische Registratur Bamberg, VI P, Brennerstr. 44: 10.12.1906: für Kofferträger Eduard Beck.

¹⁰⁵ SCHMITTINGER (wie Anm. 55) S. 25. GÖLLER (wie Anm. 52) Nr.13.

¹⁰⁶ Städtische Registratur Bamberg, VI P, Brennerstr. 64. Die Pläne wurden von K. Rieß unterzeichnet, stammen aber aus Haerberles Büro, wie das Papier und die Aufmachung beweisen.

¹⁰⁷ Städtische Registratur Bamberg, VI P, Brennerstr. ?. Adressbuch 1911: Brennerstr. 54.

¹⁰⁸ FICHTL (wie Anm. 64) S. 260.

¹⁰⁹ Innere Inselstadt (wie Anm. 22) S. 746.

130.	1909	U	Mädchenheim	Elisabethenanstalt	Jakobsberg 31	1920	
131.	1909	N	Wohnhaus + Fabrik	Ullmann Pankraz	Memmeldorferstr. 89	1920	
132.	1909	N	Wohnhaus	Reinfelder Andr.	Brennerstr. 60	1920	
133.	1909	U	Wirtschaft	Maisel Brauerei	Ob. Königsstr. 38	1920	
134.	1909 ?	N	Mietshaus	Hartmann Martin, Bauunternehmer	Kunigundendamm 36	1920	
135.	1910	N	Wohnhaus	Folger Baptist, Werkführer	Brennerstr. 62	1920	
136.	1910	U	Bank	Bank f. Handel u. Industrie	Willy-Lessingstr. 20	1920/29	
137.	1910	N	Stall	Himmelreich Arnold	Jäckstr. 4	1920	
138.	1910	N	Übernahmsgebäude	Weyermann	Brennerstr. 15/19	1920	
139.	1910	N	Zwei Wohnhäuser	Wex August	Holzmarkt 3+3a	1920/29	¹¹¹
140.	1910	N	Brennerei	Schödl, Ofenfabrik	Ob. Königsstr. 45	1920	¹¹²
141.	1911	N	Darre	Weyermann	Brennerstr. 15/19	1920	
142.	1911	N	Schweizerhaus	Weyermann	Laurenzistr. 28	1920	
143.	1911	N	Kinderbewahranstalt	Stadt Bamberg	Kleberstr. 30	1920	
144.	1911	N	Mietshäuser	Hartmann Martin, Bauunternehmer	Kunigundendamm 18, 19, 20, 39, 40, Hemmerleinstr. 1	1920/29	¹¹³
145.	1911	N	Wohnhaus		Michelsberg 8 d		¹¹⁴
146.	1911	A	Altane (Umbau der alten Kinderbewahranstalt)	Manz, Schäftefabrik	Kleberstr.	1920	
147.	1911	U	Laden	Ziegler Anton, Hofjuwelier	Lange Str. 28	1920	1960 völlig verändert ¹¹⁵
148.	1911	N	Lagerhaus	Gross + Bohrer	Zollnerstr. 76	1920	
149.	1911	N	Doppelwohnhaus	Eberth + Fried	Kunigundendamm 61,62	1920	¹¹⁶
150.	1911	N	Villa Türk + Kneitz	Türk Georg, Kaufmann, Kneitz Albert, Weber	Kulmbach, Luitpoldstr. 9	1929	abgebrochen ¹¹⁷

¹¹⁰ WIENKÖTTER (wie Anm. 70) S. 269: einer der ältesten Dampfwaschanstalten in Deutschland, die erste in Oberfranken, importiert aus Amerika die ersten Waschmaschinen in Bayern. Zieht 1900 vom Schiffbauplatz in neue Räume an der Markusstraße, beschäftigt 200 Personen. KRINGS, INDUSTRIE (WIE ANM. 20), S. 55.

¹¹¹ Innere Inselstadt (wie Anm. 22) S. 770: die Häuser ließ August Wex auf dem Grundstück bauen, wo sein Vater Fritz Wex, Pferdemetzger, Stallungen und Remisen errichtet hatte. Fritz Wex hat von der Familie von Schrottenberg um 1915 das Schrottenbergpalais, Kasernstr. 1 gekauft.

¹¹² KRINGS, Industrie (wie Anm. 20) S. 54.

¹¹³ Städtische Registratur Bamberg, VI P, Kunigundendamm 18,19,20: 1911: Pläne unterschrieben von „M. Hartmann“. Im Sockelbereich der Tekturzeichnung steht „Haeberle“. Seine Unterschrift auch unter der „Statistischen Berechnung vom 14.3.1911“. CHEVALLEY (wie Anm. 67) S. 22: Kunigundendamm 18/19: 1911 von Martin Hartmann. Kunigundendamm 39/40: 1905 von Gustav Haeberle. Hemmerleinstr. 1: 1910 von Martin Hartmann.

¹¹⁴ Städtische Registratur Bamberg, VI P, Michelsberg 8d: 2.5.1911: Nachdem Gustav Haeberle 1902 schon die Villa Schröppel unter dem Michelsberg geplant hatte, entwirft er nun weitere Häuser, die er mit Hilfe eine Fotomontage (!) in eine Aufnahme des Michelsbergs einfügt. Der Planfertiger Rudolf Maier, der 1914 Michelsberg 8c für den Postsekretär Heller baut, hält sich an seinen Entwurf.

¹¹⁵ Innere Inselstadt (wie Anm. 22) S.961.

¹¹⁶ Städtische Registratur Bamberg, VI P, Kunigundendamm 61,62: 1911 Gustav Haeberle.

¹¹⁷ GUNZELMANN (wie Anm. 86) S. 152. Vgl. Abb. 285: Lagergebäude 1922 und Abb. 286: Verwaltungsgebäude 1923, die stilistische Verwandtschaft zu Haeberle aufweisen.

151.	1912	U	Kaffee	Schießhaus	Schönleinsplatz 1	1920	
152.	1912	U	Bankhaus	Schiele	Lange Straße 2	1920	Kriegsverlust ¹¹⁸
153.	1912	N	Wohnhaus	Hornauer, Farben	Hartmannstr. 1	1920	
154.	1912	P	Weinkeller	Lurz	Michelsberg 8		119
155.	1912	N	Wohnhaus	Stenglein J. Bahnober-schaffner	Michelsberg 8c	1920	
156.	1912	U	Wohnhaus	Daniels	Zwinger 2	1920	
157.	1912	N	Mietshaus	Hartmann	Kunigundendamm 55, 56, Bleichanger 1	1920	120
158.	1913	N	Kath. Kirche St. Pancratius		Steinberg b. Kronach		121
159.	1914	N	Kontor, Verwaltung	Weyermann	Brennerstr. 15/19	1920	
160.	1914	E	Tresor	Darmstädter Bank	Willy-Lessingstr. 20	1920	122
161.	1914	N	Regattahaus		Hain	1920	
162.	1914	E	Wittelsbacher Zimmer	Altenburgverein	Altenburg	1920	
163.	1915	Wa	Tabakfabrik /abgebrannt	Raulino J. Peter	Franz Ludwigstr. 4	1920	1975 abgebr. ¹²³
164.	1915	U	Wohnhaus	Gepsattel, Konst. von, General	Jakobsplatz 7	1920	
165.	1916	A	Fabrik, Aufstockung	Horn Moritz, Schäftefabrik	Amalienstr. 11a	1920	
166.	1916	U	Torbau u.a.	Metzner Franz Jos.	Franz Ludwigstr. 12	1920	
167.	1917	U	Laden statt Wohnung	Meyer Dampfwäscherei	Markusstr. 8a	1920	
168.	1918	U	Wohnhaus	Raulino	Eisgrube 20	1920	
169.	1919	A	Dampfwäscherei	Meyer	Markusstr. 8a	1920	
170.	1920	U	Wohnhaus, Aufstockung	Maisel, Brauerei	Moosgasse 46	1920	
171.	1921	A	Halle, Aufstockung	Schwalbenmühle	Ob. Mühlbrücke 13a		124
172.	1924	N	Brücke als Wendepalte	Schwalbenmühle	Ob. Mühlbrücke 11/13		125
173.	1927		Heilstätte Erweiterung		Bischofsgrün	1929	
174.	1929	N	Villa Weyermann	Weyermann	Brennerstr. 15		

¹¹⁸ WIENKÖTTER (wie Anm. 70) S. 271: 1900 Gründung Bankgeschäft mit Lottereeinnahme und Reisebüro.

13.4.1945 Artilleriebeschuß und Brand, Totalschaden. 1949 Rohbau fertig. Innere Inselstadt (wie Anm. 22) S. 897

¹¹⁹ Städtische Registratur Bamberg, VI P, Michelsberg 8: Plan aus dem Büro von Gustav Haerberle für das Bau-geschäft Lurz und Sohn.

¹²⁰ Städtische Registratur Bamberg, VI P, Kunigundendamm 55, 56 und Bleichanger 18: Die Pläne sind, wie bei Kunigundendamm 18-20, unterschrieben von Martin Hartmann. Schrift, Papier und Schwarz-Weiß-Zeichnung entsprechen aber den üblichen „Haerberle-Plänen“, in der rechten unteren Ecke findet sich ein kleines Mono-gramm: GH. Die statistische Berechnung ist von Gustav Haerberle unterschrieben.

¹²¹ CHEVALLEY (wie Anm. 67) S. 258.

¹²² WIENKÖTTER (wie Anm. 70) S. 260: „aus der Niederlassung der Bayerischen Bank wurde nach 1900 die Filiale der (Bayer.) Bank für Handel und Industrie, dann der Darmstädter und Nationalbank, dann der Dresdner Bank und seit 1947 der Bayer. Bank für Handel und Industrie.“ Jetzt wieder Dresdner Bank.

¹²³ Innere Inselstadt (wie Anm. 22) S. 576.

¹²⁴ BREUER TILMANN/ GUTBIER REINHARD: Die Kunstdenkmäler von Oberfranken: Stadt Bamberg, Bürgerliche Bergstadt, 2 Teile, Bamberg 1997 (Die Kunstdenkmäler von Bayern, Regierungsbezirk Oberfranken VI/4), S. 1168.

¹²⁵ Bürgerliche Bergstadt (wie Anm. 124), S. 1163.

175.	N	Villa	Karl Dr.	ETA-Hoffmannstr. 1	1929	
176.	N			Hainstr. 16	1929	¹²⁶
177.	N			Hainstr. 41	1929	
178.	N			Schützenstr. 52	1929	
179.	N			Sandstr. 5	1929	¹²⁷
180.	N	versch. Mälzereien		Kulmbach	1929	¹²⁸
181.	N	Filialkirche		Bischofsheim v. d. Rhön	1929	
182.	N	Filialkirche		Gemünden a/M	1929	
183.	N	Kaufhaus Schauer		Scheßlitz		¹²⁹
184.	N	Schulhaus		Schweisdorf		¹³⁰
185.	N	Basaltwerk		Voccawind	1929	

Bauherrn der Bauwerke Gustav Haerberles

Bauherr, Beruf	Nummer der Liste „Haerberle, Bauwerke“
Alt Georg, Kutscher und Spediteur	66, 84, 93, 103
Altenburgverein	26, 35, 75, 82, 83, 162
Bamberger Tagblatt	91
Bank f. Handel u. Industrie, Darmstädter Bank	136, 160
Bauer Fritz, Briefträger	111
Baum David, Viehhändler	127
Beck Eduard, Kofferträger-Obmann	112
Betz Konrad, Postbote	110
Buchner C.C., Söhne	16
Daniels	156
Eberth + Fried, Bauunternehmer	149
Eberth Georg, Maurermstr.	60
Eckenweber Schlosser	59
Elisabethenanstalt	130
Evangelischer Verein	79
Fleischer Robert, Tüncher	23, 53
Fleissig, Eisenhandlung	25
Folger Baptist, Werkführer	135
Gebattel, Konstantin von, General	164
Gramß + Thomas, Eisengießerei	99
Gross + Bohrer, elektrotechnische Fabrik	54, 115, 148
Gunzenhäuser Leopold, Viehhändler	100

¹²⁶ CHEVALLEY (wie Anm. 67) S. 16: 1872 von C. Dennefeld.

¹²⁷ Bürgerliche Bergstadt (wie Anm. 124), S. 1188, 1467: weder bei der Oberen noch bei der Unteren Sandstr. 5 steht ein Hinweis auf Gustav Haerberle.

¹²⁸ GUNZELMANN (wie Anm. 86) S. 145: 1914 gab es in Kulmbach insgesamt 11 selbständige Malzfabriken und fünf Brauereimälzereien. Welche davon von Haerberle entworfen wurden, war im Rahmen dieser Arbeit nicht erfassbar. Die Mälzerei Meußdoerffer, vor allem die Mälzerei II von 1889/90 und die Mälzerei III von 1894/95 (vgl. Gunzelmann Abb. 305) sind vom Erscheinungsbild her der Mälzerei Weyermann sehr verwandt. Außerdem hat Haerberle für die Familie Meußdoerffer auch eine Villa geplant.

¹²⁹ SCHMITTINGER (WIE ANM. 55) S. 25.

¹³⁰ SCHMITTINGER (wie Anm. 55) S. 25.

Haas Johann, Privatier	97
Haas, Weinwirtschaft	19
Hartmann Martin, Bauunternehmer	126, 134, 144, 157
Hecht Josef, Kaufmann	67
Heim, Kugelfabrik	52
Himmelreich Arnold	117, 137
Horn Moritz, Schäftefabrik	76, 92, 165
Hornauer Hans, Farben	108, 153
Hotel Krone	28
Huss, Papierhandlung	24
Jahn Turnverein	17
Kahn Louis, Wäschefabrik	48, 105
Karl Dr.	175
Kast, Konditorei	21
Kipfmüller, Privatier	56
Kleditsch/Pappefabr. Weber	106
Knoll	116
Kraus Michael, Zimmermeister	109
Lamm, Fläschner	102
Lessing	45
Löffler, Hotel Kaiserhof	31
Lurz, Weinkeller	154
Mahr	104
Maisel Brauerei	133, 170
Manz, Schäftefabrik	36, 43, 107, 124, 146
Mariahilfanstalt	15
Merlet, Präservenfabrik	46, 90
Mernberger	114
Metzner Franz Jos.	166
Metzner Fritz, Buchbinderei	128
Meußdoerffer, Malzfabrikant	71
Meyer und Bickel, Dampfwäscherei	73, 129, 167, 169
Michel jun. J. Dampfbier	113
Michel Karl	95
Papst + Lenk, Kohlenhandlung	27
Paukner, Lederwaren	33
Priv. Schützengesellschaft	32, 101, 123, 151
Raab Adam, Schaffner	121
Raulino J. Peter	89, 163, 168
Reinfelder Andreas	132
Reisenweber Georg Adolf, Lokführer	125
Reuss Georg Briefträger	118
Saalheimer Justus, Max	44, 47, 78
Schiele, Bankhaus und Reisebüro	152
Schmitt + Posteck, Glasmalereianstalt	58
Schödl, Ofenfabrik	140
Schröppel Albrecht	85
Schwalbenmühle	171, 172
Sepp Franz Xaver, Baumeister	69
Sichel Louis, Schürzen- und Wäschefabrik	49, 122
Silbermann	86
Sippel Friedrich, Apotheker (Einhornapotheke)	5, 30
St. Getreustiftung	57
Stadt Bamberg	1, 143
Stenglein J. Bahnoberschaffner	155
Türk Georg, Kaufmann, Kneitz Albert, Weber	150
Ullmann Pankraz	131
Urban	98
Voeth Oskar	68

Weber C.F., Dachpappenfabrik	65
Wex August	139
Weyermann, Malzfabrik	10, 12, 13, 14, 18, 29, 34, 37, 50, 55, 61, 72, 77, 80, 81, 87, 96, 138, 141, 142, 159, 174
Witt Thomas	70
Ziegler Anton, Hofjuwelier	147

Adressen der Bauwerke Gustav Haerberles

Adresse	Bauherr/Funktion	Nummer der Liste „Haerberle, Bauwerke“
Bamberg		
Altenburg	Altenburgverein	26, 35, 75, 82, 83, 162
Amalienstr. 10	Knabenhort	20
Amalienstr. 11a	Horn Moritz, Schäftefabrik	92, 165
Augustenstr. 2	Voeth Oskar	68
Augustenstr. 18	Haas Joh., Privatier	97
Brennerstr. 15/19	Weyermann, Malzfabrik	12, 14, 18, 29, 34, 37, 55, 61, 72, 77, 80, 81, 87, 96, 138, 141, 159, 174
Brennerstr. 42	Kraus Michael, Zimmermeister	109
Brennerstr. 44	Beck Ed. Kofferträger-Obmann	112
Brennerstr. 46	Bauer Fritz, Briefträger	111
Brennerstr. 48	Betz Konrad, Postbote	110
Brennerstr. 50	Reuss Georg Briefträger	118
Brennerstr. 54	Reisenweber Georg Adolf, Lokführer	125
Brennerstr. 60	Reinfelder Andr.	132
Brennerstr. 62	Folger Baptist, Werkführer	135
Brennerstr. 64	Raab Adam, Schaffner	121
Egelsestr. 2	Mernberger	114
Eisgrube 20	Raulino	168
ETA-Hoffmannstr. 1	Karl Dr.	175
Fischerei 17	Weyermann	13
Fleischstr. 17	Bamberger Tagblatt	91
Franz Ludwigstr. 4	Raulino J. Peter, Tabakfabrik	163
Franz Ludwigstr. 12	Metzner Franz Jos.	166
Gangolfsplatz 3	Fleischer Robert, Tüncher	23,53
Gangolfsplatz 4	Gunzenhäuser Leopold, Viehhändler	100
Gaustadt	Mech. Baumwollspinnerei und Weberei, Spinnereiturnhalle	62
Geisfelderstr. 85+87	Weber C.F., Dachpappenfabrik	65, 106
Grüner Markt 14	Raulino J. Peter, Tabakfabrik	89
Grüner Markt 16	Buchner C.C., Söhne	16
Hain	Regattahaus	161
Hainstr. 11	Horn Moritz	76
Hainstr. 16		176
Hainstr. 41		177
Hallstadterstr. 50	Heim, Kugelfabrik	52
Hartmannstr. 1	Hornauer Hans, Farben	108, 153
Hauptmoorwald	Priv. Schützengesellschaft	101, 123
Hauptwachstr. 3	Silbermann	86
Hauptwachstr. 8	Kast, Konditorei	21
Hauptwachstr. 15+17	Kipfmüller, Privatier	56
Hauptwachstr. 28	Metzner Fritz, Buchbinderei	128
Hauptwachstr. 30	Saalheimer Max	78

Hauptwachstr. 32	Saalheimer, Justus	47
Heinrichsdamm 1	Saalheimer Justus	44
Heinrichsdamm 2+3	Eberth Georg, Maurermstr.	60
Heinrichsdamm 4	Kahn Louis, Wäschefabrik	48,105
Holzmarkt 12/ Kapuzinerstr. 36		1890
Holzmarkt 3+3a	Wex August	139
Hornthalstr. 2	Manz; Schäftefabrik	36, 43, 107, 124
Jäckstr. 4	Himmelreich Arnold	137
Jakobsberg 31	Michel Karl/ Elisabethenanstalt	95, 130
Jakobsplatz 7	Gebattel, Konst. von, General	164
Josefstr. 7	Alt Georg, Kutscher	84
Josefstr. 16	Eckenweber Schlosser	59
Josefstr. 21a	Baum David, Viehhändler	127
Kaipershof 4	Gramß + Thomas	99
Kapuzinerstr. 29	Realschule (Claviusgymnas.)	1
Karolinenstr. 10	Huss, Papierhandlung	24
Katharinenstr. 2	Merlet, Präservenfabrik	46, 90
Kleberstr. (alte Kinderbewahranstalt)	Manz, Schäftefabrik	146
Kleberstr. 30 (Kinderbewahranstalt)	Stadt Bamberg	143
Kunigundendamm 18, 19, 20, 39, 40, Hemmerleinstr. 1	Hartmann Martin, Bauunternehmer	144
Kunigundendamm 26	Sepp Franz Xaver, Baumeister	69
Kunigundendamm 36	Hartmann Martin, Bauunternehmer	134
Kunigundendamm 53, 54	Hartmann Martin, Bauunternehmer	126
Kunigundendamm 55, 56, Bleichanger 1	Hartmann Martin, Bauunternehmer	157
Kunigundendamm 61, 62	Eberth + Fried	149
Lange Straße 2	Schiele, Bankhaus	152
Lange Str. 12/14	Hotel Krone	28
Lange Str. 28	Ziegler Anton, Hofjuwelier	147
Laurenzistr. 28	Sippel, Apotheker/ Weyermann	5, 30/ 10, 142
Luitpoldstr. 43	Himmelreich (>Alt)	117
Luitpoldstr. 45/47	Löffler, Hotel Kaiserhof	31
Luitpoldstr. 47	Sichel Louis, Schürzen- und Wäschefabrik	49, 122
Markusstr. 8a	Meyer und Bickel, Dampfwascherei	73, 129, 167, 169
Memmelsdorferstr. 89	Ullmann Pankraz	131
Michelsberg 8	Lurz	154
Michelsberg 8c	Stenglein J. Bahnobereschaffner	155
Michelsberg 8 d		145
Michelsberg 8e	Schröppel Albrecht	85
Mistendorf, Steinknock	Wallfahrtskapelle „Maria Hilf“	42
Moosgasse 46	Maisel, Brauerei	170
Nürnbergerstr. 9	Papst + Lenk, Kohlenhandlung	27
Nürnbergerstr. 73	Alt Georg, Kutscher	93
Ob. Königsstr. 8	Fleissig, Eisenhandlung	25
Ob. Königsstr. 9	Mahr	104
Ob. Königsstr. 15	Paukner, Lederwaren	33
Ob. Königsstr. 19	Hecht Jos. Kaufmann	67
Ob. Königsstr. 20	Witt Thomas	70
Ob. Königsstr. 38	Maisel Brauerei	133
Ob. Königsstr. 45	Schödl, Ofenfabrik	140
Ob. Mühlbrücke 11/13	Schwalbenmühle	171, 172
Ob. Stephansberg 16	Weyermann	50

Peuntstr. 15	Schmitt + Posteck, Glasmale- reianstalt	58
Promenade 1, 1a	Jahn Turnverein/ Ev. Verein	17, 79
Promenade 19	Haas Weinwirtschaft	19
Rosengasse 4	Wohnhaus	38
Sandstr. 5		179
Schillerplatz 13+15	Klarissenkaserne	2
Schönleinsplatz 1	Priv. Schützengesellschaft	32, 151
Schönleinsplatz 2	Lessing	45
Schützenstr. 6	Knoll	116
Schützenstr. 52		178
Schwarzenbergstr. 50	Alt Georg, Kutscher, Spediteur	66, 103
St. Getreustr. 14	St. Getreustiftung	57
Stephansplatz 2	Mariahilfanstalt	15
Unt. Königsstr. 14	Lamm, Fläschner	102
Wildensorgerstr. 8	Urban	98
Willy-Lessingstr. 20	Bank f. Handel u. Industrie	136,160
Wunderburg 12	Michel jun. J. Dampfbier	113
Zollnerstr. 76	Gross + Bohrer, Fabrik	54, 115, 148
Zwinger 2	Daniels	156

Außerhalb Bambergs

Bischofsgrün	Heilstätte	119,173,
Bischofsheim v. d. Rhön	Filialkirche	180
Breitengüßbach	Brücke	3
Demmelsdorf, Schultestr. 9	Schulhaus	39
Drosendorf	Schulhaus	7
Forchheim, Zweibrückenstr. 40	Ev. Pfarrkirche St. Johannes	40
Gemünden a/M. Kirche	Filialkirche	181
Gundelsheim	Filialkirche Septem Dolores	94
Hallstadt	Mainbrücke	4
Kulmbach	Mälzereien	180
Kulmbach, Luitpoldstr. 9	Türk Georg, Kaufmann, Kneitz Albert, Weber	150
Kulmbach, Schießgraben 15	Meußdoerffer, Malzfabrikant	71
Lichtenfels, Kronacher Str. 14	Ev.Luth. Stadtpfarrkirche	88
Ludwig	Schulhaus	120
Oberoberndorf	Kapelle „U.I. Frau von Lour- des“, Schulhaus	8, 9
Schederndorf	Kapelle	51
Scheßlitz	Distriktskrankenhaus	41
Scheßlitz	Kaufhaus Schauer	183
Scheßlitz	Marienbrunnen am Marktplatz	11
Scheßlitz	Marienkapelle	6
Scheßlitz	Rathaus	63
Schweisdorf	Schulhaus	184
Schwürbitz	Kath. Pfarrkirche Herz-Jesu	64
Steinberg b. Kronach	Kath. Kirche St. Pancratius	158
Vocawind	Basaltwerk	185
Windischletten	Kirche Hlg. Familie	74